



KSA

# DAS NEUE KSA

Exzellente Medizin. Jederzeit. Für alle.

Genau das.

**pistor**



## Alles Gute zur Eröffnung!

**Chirurgische Präzision und punktgenaue Logistik  
ergänzen sich perfekt.**

Liebes KSA, wir freuen uns auf die weiterhin  
partnerschaftliche Zusammenarbeit!

**pistor.ch**



## Ein Ort für exzellente Medizin und Innovation



**Dr. Markus Meier**  
Chief Executive Officer

**Dr. Daniel Lüscher**  
Verwaltungsratspräsident

Liebe Leserinnen und Leser

**M**it dem Einzug in den Neubau Dreiklang beginnt für das KSA eine neue Ära. Vieles, was heute auf mehrere Häuser verteilt ist, findet künftig unter einem Dach zusammen. Das schafft kürzere Wege, besser abgestimmte Abläufe und neue Möglichkeiten der Zusammenarbeit. Der Dreiklang ist dabei weit mehr als ein neues Gebäude. Er schafft Raum für exzellente Medizin und Innovation und damit die besten Voraussetzungen für das, worum es im Spital geht: die Gesundheit und das Wohl der Patientinnen und Patienten.

Unser neues Spital überzeugt durch eine moderne Infrastruktur, digitale Prozesse, automatisierte Logistik und neue Organisationsformen. Ambulatorien, Operationsbereiche, Notfall, Bettenstationen und zahlreiche weitere Fachbereiche rücken näher zusammen. Das stärkt die vernetzte Versorgung und die Zusammenarbeit über Berufs- und Fachgrenzen hinweg.

Ein modernes Spital muss aber nicht nur medizinisch und organisatorisch überzeugen. Es soll auch ein Ort sein, an dem Menschen sich gut aufgehoben fühlen. Viel Tageslicht, natürliche Materialien, Farben und Bezüge zur Region prägen deshalb den Dreiklang. So verbindet der Neubau hohe Funktionalität mit einer Umgebung, die auf die Bedürfnisse von Patientinnen und Patienten, Angehörigen und Mitarbeitenden ausgerichtet ist.

Besonders stolz macht uns aber nicht allein das sichtbare Ergebnis. Hinter unserem Neubau stehen unzählige Menschen, Ideen, Entscheidungen und Jahre intensiver Arbeit. Viele Mitarbeitende haben ihr Wissen und ihre Erfahrung eingebracht und damit ein Spital mitgestaltet, das die Gesundheitsversorgung im Aargau für die nächsten Jahrzehnte prägen wird. Unser Versprechen bleibt dabei unverändert: **Exzellente Medizin. Jederzeit. Für alle.**

*«Wir laden Sie ein, den Dreiklang auf  
den folgenden Seiten zu entdecken –  
und mit uns den Beginn dieses neuen  
Kapitels zu feiern.»*



Leuag – Ihre verlässliche Partnerin

**Leuag**  
Technik für Medizin und Wissenschaft

041 618 81 00 • leuag.ch



**HOSPITAL PARTNERS**

Seit 20 Jahren für Sie da  
Wir danken dem KSA und allen Beteiligten für die gute Zusammenarbeit

www.hospitalpartners.ch



**Sterilgutaufbereitung**  
Alles aus einer Hand

MMM Group

Scan me! ▶

mmmgroup.com

MMM. Protecting human health.



Grosse Pläne brauchen gute Fundamente.

Unsere Spitalsoftware KISIM bildet seit Jahren das digitale Fundament für Schweizer Spitäler.

Dem Kantonsspital Aarau wünschen wir einen guten Start auf seinem neuen Fundament!

**CISTEC**  
CLINICAL INFORMATION SYSTEMS



Wo jede Bewegung zählt, öffnen wir den Weg

Im Kantonsspital Aarau sorgen unsere automatischen Türsysteme täglich für einen sicheren, barrierefreien und effizienten Zugang – **für Patienten, Besucher und Mitarbeitende.**

Wir danken für das Vertrauen und sind stolz, Teil dieses bedeutenden Projekts zu sein.

**Record – Ihr globaler Partner für Zugangslösungen.**

# Inhalt



**06 Was ist wo?**  
Orientierung auf einen Blick

**08 Mehrwert für alle**  
Vorteile für Patientinnen und Patienten

**10 Mehr Komfort für alle**  
Mehr Privatsphäre und Ruhe in den Patientenzimmern

**12 Von Anfang an gut aufgehoben**  
Kurze Wege und familienzentrierte Betreuung im neuen Perinatalzentrum

**16 Der Dreiklang in Zahlen**  
Zahlen und Fakten zum neuen KSA

**20 Wenn im Spital alles zusammenspielt**  
Gemeinsam für einen reibungslosen Spitalaufenthalt

**24 Durch und durch nachhaltig**  
Von Sonnenenergie über Upcycling bis zu weniger Food Waste

**27 Die Natur zieht mit ein**  
Natur und regionale Verbundenheit prägen die Gestaltung des Neubaus

**30 Der neue Notfall – bereit für den Ernstfall**  
Mehr Platz, moderne Infrastruktur und klar abgestufte Versorgung

**34 Digital geplant, präzise und nachhaltig gebaut**  
Vom 3D-Modell bis zum digitalen Zwilling

**38 Stimmen zum Neubau**  
Auf was freuen sich Mitarbeitende, die künftig im neuen KSA arbeiten?

**41 Technische Innovationen**  
Von selbstfahrenden Transporten bis zur Hightech-Diagnostik

**42 Herzstück des neuen Spitals: Der zentrale OP**  
Kürzere Wege und besser abgestimmte Abläufe rund um die Operation

**46 Ambulant unter einem Dach**  
Neue Plattformen für eine besser vernetzte ambulante Versorgung

**51 Wenn ein ganzes Spital umzieht**  
Eine Mammutaufgabe zwischen Logistik und Patientensicherheit

**54 Rätsel**  
Mitmachen und Gutscheine der Wellness-Therme «Fortyseven» in Baden gewinnen!



## IMPRESSUM

Herausgeber: Kantonsspital Aarau AG Ausgabe: 02/2026 Redaktionsleitung: Manuela Britschgi, Johanna Häseli, Claudia Morach, Ralph Schröder Texte: Manuela Britschgi, Johanna Häseli, Julia Kurth, Claudia Morach, Ralph Schröder Layout und Gestaltung: interpunkt.ag Fotos/Grafik: interpunkt.ag Korrektorat: Galledia Print AG Realisierung: interpunkt.ag Inserate: DaPa Media GmbH, KSA Druck: in der Schweiz gedruckt durch Multicolor Media Luzern Auflage: 113 000, Nachdruck mit Genehmigung der Redaktion. Den Mitarbeitenden des Kantonsspitals Aarau danken wir für die gute Zusammenarbeit.

# Was ist wo?

Im KSA-Neubau sind fast alle medizinischen Fachdisziplinen unter einem Dach vereint. Die klare Gebäudestruktur erleichtert Patientinnen und Patienten, Besuchenden sowie Mitarbeitenden die Orientierung.

## Notfall, Erdgeschoss



Die Notfallzentren für Erwachsene und Kinder liegen direkt nebeneinander und verfügen jeweils über einen eigenen Eingang im Osten des Gebäudes.

## Perinatalzentrum, 3. Stock



Geburtenabteilung, Operationssaal für Kaiserschnitte und Wöchnerinnenstation liegen unmittelbar beieinander. Die Neonatologie befindet sich direkt neben der Wöchnerinnenstation und ermöglicht damit kurze Wege für die Eltern.



## Intensivstationen, 2. Stock

Die Intensivstationen liegen über dem Operationsbereich und verfügen über eine direkte Verbindung zur Radiologie. Dadurch entstehen kurze Wege zwischen zentralen Bereichen der Akutversorgung.



## Zentraler OP, 1. Stock

Die Operationssäle befinden sich direkt über dem Notfallzentrum. Die räumliche Nähe ermöglicht schnelle und effiziente Abläufe.

## Radiologie, Erdgeschoss

Die Radiologie befindet sich in unmittelbarer Nähe zum Haupteingang. Das erleichtert den Zugang und sorgt für eine schnelle Orientierung.



## Helikopterlandeplätze

Die beiden Helikopterlandeplätze sind mit den zentralen medizinischen Bereichen wie Notfall, Radiologie und den Operationssälen verbunden.



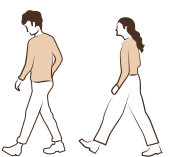
## Bettenturm, 4. bis 9. Stock

Die Bettenabteilungen befinden sich in den Stockwerken des Bettenturms. Von hier eröffnet sich Patientinnen und Patienten ein weiter Blick über Aarau und die Umgebung.



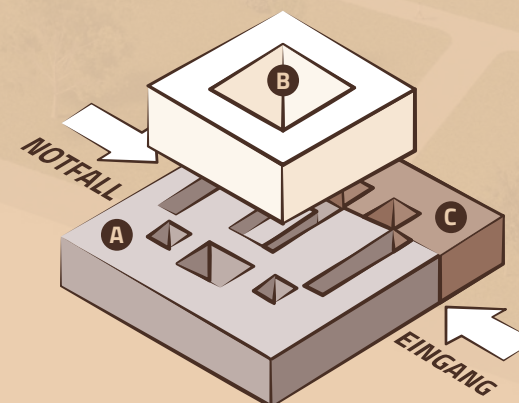
## Ambulante Zentren, Erdgeschoss bis 3. Stock

Die ambulanten Zentren der verschiedenen Fachbereiche sind im südlichen Teil des Gebäudes gebündelt. Diese klare Anordnung erleichtert die Orientierung.



## Haupteingang

Vom Haupteingang aus sind über den Boulevard die drei zentralen Bereiche des Neubaus – die ambulanten Zentren, die Funktionsbereiche (Interventionen/Diagnostik) sowie die stationären Bettenabteilungen – einfach zu erreichen.



## Drei Bereiche im Einklang

Der Dreiklang gliedert sich in drei Hauptbereiche, was die Orientierung erleichtert und verwandte und eng kooperierende Disziplinen geschickt miteinander verbindet.

- A** Funktionsbereiche
- B** Bettenstationen
- C** Ambulatorien

# Mehrwert für alle

Wer künftig einen Spitalaufenthalt im neuen KSA verbringt, profitiert von mehr Komfort, besserer Orientierung und mehr Service.

## Ausrichtung auf Einbettzimmer Mehr Komfort für alle

**A**lle stationären Bereiche im Dreiklang sind auf Einbettzimmer ausgerichtet. Das schafft mehr Privatsphäre, mehr Ruhe und ein angenehmeres Behandlungserlebnis für Patientinnen und Patienten. Mehr über die Vorteile der Einbettzimmer erfahren Sie auf der nächsten Doppelseite. ■

## Navigation Ohne Umwege ans Ziel

Um im Dreiklang nicht den Überblick zu verlieren, gibt es neben einer klaren Beschilderung innen und aussen künftig neu auch ein digitales Navigationstool. Patientinnen und Patienten sowie Besucherinnen und Besucher können das Tool ganz einfach per QR-Code mit dem eigenen Handy nutzen. Das Navigationstool führt alle sicher ans Ziel – nicht nur über das Areal, sondern auch im Gebäude bis direkt vor das richtige Zimmer, den richtigen Empfangs- oder Wartebereich. Und das sogar ohne Kartenlesen: Die Navigation funktioniert wie bei einem modernen Navi und zeigt aus der eigenen Position den Gehweg in Richtung Ziel. ■

## Zugänge Durchdachte Zugänge und direkte Wege

Der Aufbau des Dreiklangs erleichtert die Orientierung zusätzlich. Ambulante, funktionelle und stationäre Bereiche sind klar voneinander getrennt. Gleichzeitig sind die Eingänge so angeordnet, dass Patientinnen und Patienten möglichst direkt zu ihrem Ziel gelangen, sei es der Notfall, die Bettenabteilung oder ein ambulanter Termin. ■



## Patienten-Terminal Der direkte Draht

Über das Patienten-Terminal können Patientinnen und Patienten künftig Getränke direkt bei der Hotellerie bestellen. Auch beim Patientenruf lässt sich gleich angeben, was benötigt wird – etwa ein Schmerzmittel oder Begleitung zur Toilette. Das spart Zeit und sorgt für schnellere Unterstützung. Zusätzlich sind das aktuelle Menü sowie wichtige Informationen zu Angeboten, Öffnungs- und Besuchszeiten des KSA jederzeit abrufbar. ■



## Verpflegung Gut und gesund verpflegt

Mit dem Dreiklang wird auch die Patientenverpflegung neu organisiert. Die Gerichte werden extern zubereitet, portioniert und gekühlt ins KSA geliefert. Die sogenannten «Micropast»-Gerichte sind nicht mit herkömmlichen Fertigmahlzeiten aus dem Detailhandel vergleichbar. Sie werden von spezialisierten Spitalköchinnen und -köchen eigens für Patientinnen und Patienten entwickelt, produziert und getestet. Dabei wird besonders darauf geachtet, dass Geschmack, Konsistenz und Nährwerte bestmöglich erhalten bleiben. Patientinnen und Patienten können ihr Essen am selben Tag aus bis zu 21 Gerichten auswählen. Gerade während einer Erkrankung ist es oft schwierig, bereits am Vortag einzuschätzen, worauf man Appetit haben wird. Die Mahlzeiten werden anschliessend direkt auf der Abteilung durch Mitarbeitende der Hotellerie zubereitet. ■

## Die neue Nähe Alle unter einem Dach

Fachbereiche und Mitarbeitende aus mehreren bisher über das KSA-Areal verteilten Gebäuden ziehen in den Dreiklang. Die räumliche Nähe schafft neue Möglichkeiten für eine engere Abstimmung, einheitliche Standards und eine einfachere Zusammenarbeit. Zudem werden die Wege direkter. Wer an einem Tag Termine in mehreren Fachbereichen hat, muss nicht mehr zwischen verschiedenen Gebäuden hin und her wechseln. Alles ist bequem innerhalb des Dreiklangs erreichbar. ■



# Mehr Komfort für alle

Die Bettenstationen im Neubau sind auf Einbettzimmer ausgerichtet. Patientinnen und Patienten bringt das während des Spitalaufenthalts viele Vorteile.

Mit dem Neubau Dreiklang richtet das KSA seine Bettenstationen auf Einbettzimmer aus. Patientinnen und Patienten werden, wann immer es die betriebliche Situation erlaubt, in einem Einbettzimmer untergebracht. Damit rückt ihr Aufenthalt noch stärker in den Mittelpunkt. Einbettzimmer ermöglichen mehr Privatsphäre, Ruhe und Diskretion – wichtige Voraussetzungen für die Erholung und das Wohlbefinden während eines Spitalaufenthalts. Für Patientinnen und Patienten bedeutet das vor allem mehr Rückzugsmöglichkeiten. Gespräche mit Ärztinnen, Ärzten, Pflegefachpersonen oder Angehörigen können in einer geschützten Umgebung stattfinden. Gleichzeitig werden Störungen durch Mitpatientinnen und -patienten reduziert, was insbesondere nachts zu mehr Ruhe beiträgt.

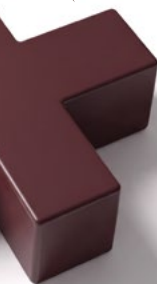
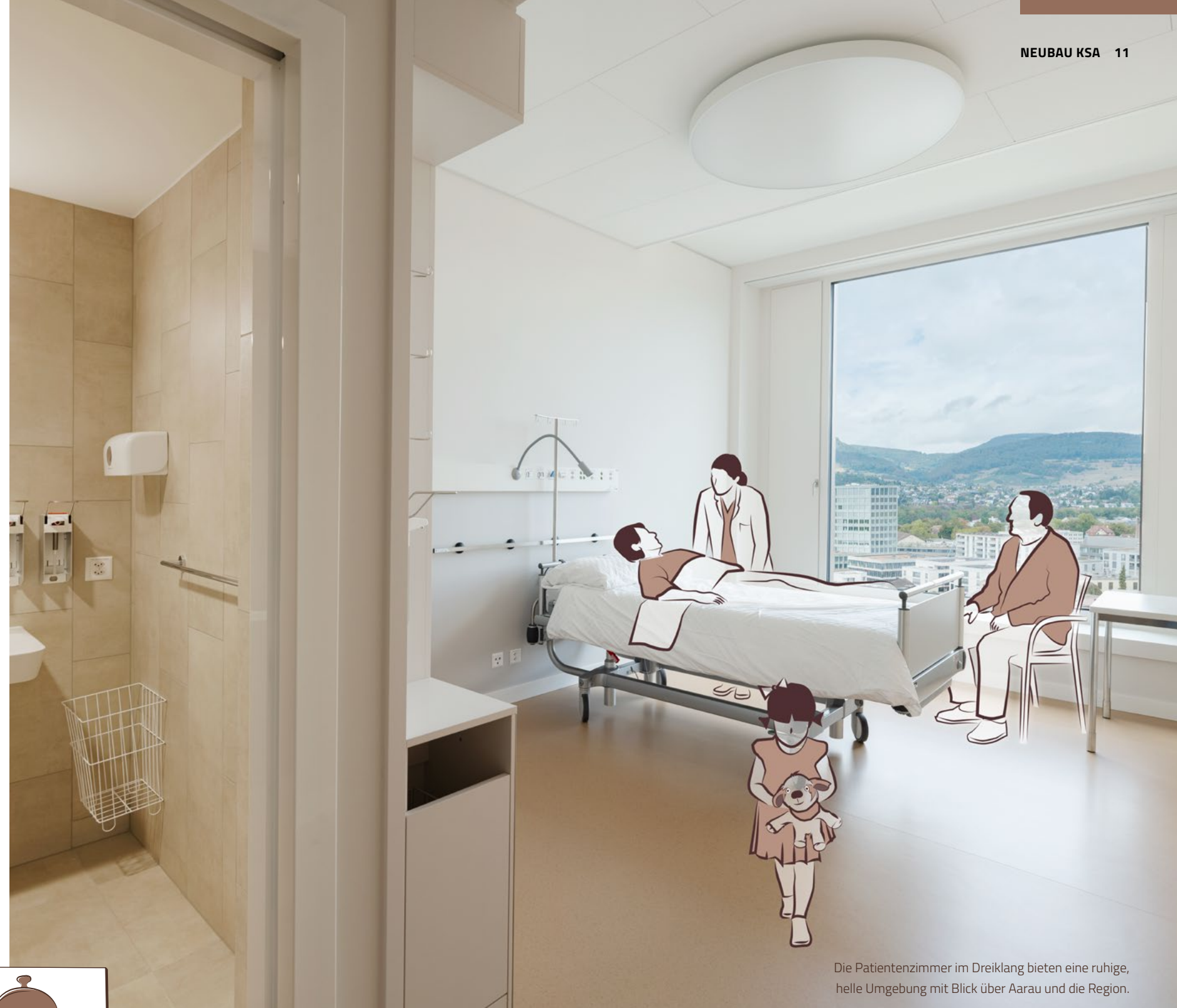
Die Unterbringung in Einbettzimmern birgt auch für den Spitalbetrieb Vorteile. So können Zimmer flexibel zugewiesen werden, ohne Rücksicht auf das Geschlecht oder andere Merkmale der Patientinnen und Patienten nehmen zu müssen. Ein weiterer wichtiger Punkt ist das Infektionsrisiko, das mit Einbettzimmern reduziert wird.

Durch die Ausrichtung auf Einbettzimmer verbindet der Dreiklang moderne Spitalinfrastruktur mit einem klaren Anspruch: Patientinnen und Patienten sollen sich nicht nur medizinisch exzellent betreut, sondern auch bezüglich Unterkunft gut aufgehoben fühlen. ■

*Für alle, die noch mehr Komfort möchten!*

## KSA Plus+

Für Patientinnen und Patienten mit halbprivater oder privater Zusatzversicherung entstehen im 9. Stock des Neubaus exklusive Bettenstationen. Die hochwertig gestalteten Einbettzimmer verbinden Privatsphäre und Ruhe mit einer eindrucksvollen Aussicht über Aarau. Für zusätzlichen Komfort sorgt ein dedizierter Guest-Relation-Service, der Patientinnen und Patienten während ihres Aufenthalts persönlich begleitet. Ein eigener Empfangsbereich, eine gemütliche Lounge und ein Aufenthaltsbereich schaffen weitere Rückzugsmöglichkeiten und ergänzen die medizinische Betreuung um ein an die eigenen Bedürfnisse angepasstes Service- und Aufenthaltserlebnis. Auch Besuche lassen sich durch erweiterte Besuchszeiten individueller und persönlicher gestalten. Patientinnen und Patienten können so ihren Tagesablauf stärker nach ihrem Belieben ausrichten und profitieren damit von mehr Autonomie, was Sicherheit vermittelt. ■



Die Patientenzimmer im Dreiklang bieten eine ruhige, helle Umgebung mit Blick über Aarau und die Region.



# Von Anfang an gut aufgehoben

Rund 2000 Babys werden am KSA jährlich geboren. Für sie und ihre Familien wurde im dritten Obergeschoss des neuen Spitals das Perinatalzentrum errichtet. Das erfahrene Team betreut Schwangere, Gebärende, Wöchnerinnen und Neugeborene nun in unmittelbarer Nähe zueinander.

Die Planung der neuen Gebärrzimmer, der Wöchnerinnenstation und der Neonatologie orientierte sich am Prinzip der familienzentrierten Betreuung: Die Wege sind kurz, die Räumlichkeiten grosszügiger und Eltern können auch auf der Neonatologie in engem Kontakt mit ihrem Kind sein. In diesem Text begleiten wir das fiktive Paar Mara und Tom bei seinem Aufenthalt in den neuen Räumlichkeiten des Perinatalzentrums.

## Gebärrzimmer: hell, ruhig und warm

Maras Geburtstermin steht an. Die Wehen haben bereits eingesetzt und werden zunehmend regelmässiger. Sie steht im Austausch mit einer Hebamme am KSA und macht sich nun langsam mit Partner Tom auf den Weg ins Spital. Im dritten Obergeschoss des KSA-Neubaus meldet sich Mara am Empfang an. Der Empfang ist zu Bürozeiten besetzt. In der Nacht würden sich die werdenden Eltern über eine Gegensprechanlage anmelden. Kurze Zeit später werden sie von einer Hebamme begrüsst und direkt in ein Zimmer auf der Geburtsabteilung begleitet. Dort werden Mara und ihr Kind überwacht. Im Neubau gibt es sechs grosszügige und helle Gebärrzimmer, zwei davon mit Badewanne, und einen integrierten Operationssaal für Kaiserschnittgeburten. Die Geburt steht kurz bevor. Warme und sanfte Farben schaffen eine ruhige und geschützte Atmosphäre. Die Geburt schreitet voran, Mara bringt ein Mädchen zur Welt. Sie und ihr Partner sind erschöpft, aber sehr glücklich.

## Die Kleinsten auf der Neonatologie eng umsorgt

Direkt nach der Geburt wird das Neugeborene zum Bonding auf Maras Brust gelegt. Bei der darauffolgenden Erstuntersuchung bestätigt die Hebamme, dass Mara ein gesundes Kind zur Welt →



Dr. med. Julia Popelka und Hebamme Stefanie Lindegger in einem der neuen Gebärrzimmer des Perinatalzentrums.



gebracht hat. Anschliessend bezieht die Familie ein Zimmer auf der Wöchnerinnenstation. In den meisten Fällen dürfen die Neugeborenen, wie in diesem fiktiven Beispiel, mit ihren Eltern gemeinsam das Gebärraum verlassen. Kranke oder zu früh geborene Kinder werden auf die Neonatologie verlegt.

Die Neonatologie umfasst verschiedene Betreuungsbereiche – von der Intensivstation für die kleinsten und kränksten Neugeborenen, darunter Frühgeborene

ab 23 Schwangerschaftswochen, über die Intermediate Care Station bis zur Special Care Unit für Neugeborene, die eine engmaschige Überwachung und Unterstützung benötigen.

Die Räumlichkeiten bestehen auf den ersten Blick aus viel Technik: Monitore, Inkubatoren, Wärmebetten und Beatmungs-

maschinen. Doch auch die Nähe zu den Eltern gehört zum Betreuungskonzept. Die Räume auf der Intensivstation sind gross und mit komfortablen Sitz- und Liegegelegenheiten ausgestattet.

Auf der Special Care Unit, also der Station ohne intensivmedizinische Betreuung, werden die Kinder in Einzelzimmern versorgt. Die Zimmer sind mit einem

modernen Bettsofa ausgestattet. Dank des neuen Rooming-in-Konzepts können Eltern auch auf der Neonatologie in unmittelbarer Nähe ihres Kindes bleiben. Dank der räumlichen Nähe zur Wöchnerinnenstation können Mütter ihre Neugeborenen jederzeit unkompliziert sehen und sich gleichzeitig von der Geburt erholen.

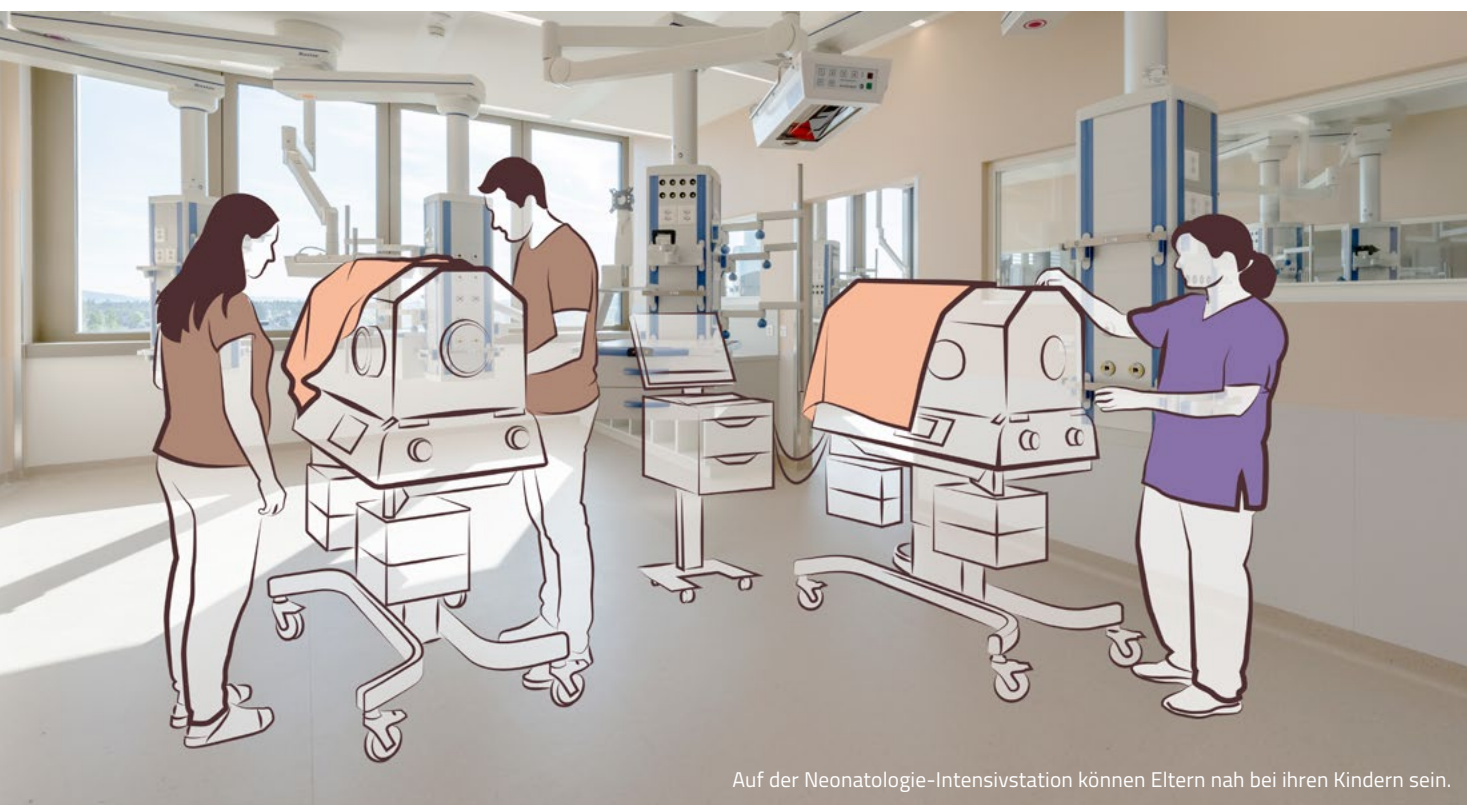
#### Wochenbett im Einbettzimmer

Die neue Wöchnerinnenstation ist auf die Unterbringung in Einbettzimmern ausgerichtet. Damit bietet sie Wöchnerinnen während ihres Aufenthalts Privatsphäre, Ruhe und eine angenehme Umgebung für die erste gemeinsame Zeit mit ihrem Neugeborenen. Zusatzversicherte profitieren darüber hinaus von zusätzlichen Leistungen und der persönlichen Betreuung durch die Mitarbeitenden des Guest-Relation-Service. Die Zimmer bieten die Möglichkeit, bei Bedarf ein weiteres Bett für den Partner aufzustellen. Mara und Tom können das Spital gemeinsam mit ihrem Neugeborenen nach wenigen Tagen verlassen.

Die familienorientierte Infrastruktur im neuen Perinatalzentrum bietet wesentliche Vorteile für die ganze Familie. Kurze Wege und Nähe ermöglichen die kontinuierliche Begleitung des Kindes während des stationären Aufenthalts. Davon profitiert nicht nur das Paar aus diesem Artikel, sondern künftig alle Familien, deren Kind im Perinatalzentrum des KSA zur Welt kommt. ■



Im Perinatalzentrum am KSA werden **Familien rundum gut begleitet** – von Pränataldiagnostik und Geburtshilfe über Neonatologie bis zur Wöchnerinnenstation, alles im 3. Stock des KSA-Neubaus.



Auf der Neonatologie-Intensivstation können Eltern nah bei ihren Kindern sein.

## Herzliche Gratulation zum Neubau!

Wir freuen uns auf eine weiterhin erfolgreiche und starke Zusammenarbeit.

**Gemeinsam**  
schaffen wir **Möglichkeiten**

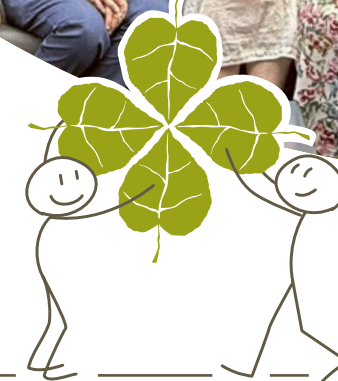


Entdecken  
Sie unsere  
Möglichkeiten



**LINDENFELD**

Spezialisierte Pflege | Suhr | lindenfeld.ch



**BARMELWEID**

**menschlich  
kompetent  
verbunden**

Die Barmelweid gratuliert herzlich zur Eröffnung des Neubaus Dreiklang. Wir freuen uns auf die weitere, menschenzentrierte Zusammenarbeit.

[barmelweid.ch](http://barmelweid.ch)

# Der Dreiklang in Zahlen

Ausgewählte Zahlen und Fakten geben Einblick in die beeindruckenden Dimensionen des neuen KSA.



**888 Toiletten**  
befinden sich insgesamt im neuen Spitalgebäude. ■



**904**

So viele **Bauarbeitende** waren am 18. September 2024 gleichzeitig auf der Baustelle des Dreiklangs im Einsatz. Rekord! Seit Beginn der Bauarbeiten stieg die Anzahl der Bauarbeitenden kontinuierlich an. Im 2. Halbjahr 2024 erreichte sie den Höhepunkt mit **durchschnittlich 550 Bauarbeitenden pro Tag**. ■

**100 000**

**papierne Baupläne** konnten dank konsequent digitaler Planung und Bauausführung eingespart werden, das entspricht über 80 000 m<sup>2</sup> Papier. Würde man das gesparte Papier in A4-Bögen aneinanderreihen, ergäbe dies eine Strecke von Aarau bis nach Salzburg. ■



**stationäre Betten** stehen nach dem Umzug bereit. Weitere Patientenzimmer werden im 4. Stock als zukünftige Reservefläche ausgebaut. ■

**12 000**

**Steckdosen** sorgen im Dreiklang für Strom in sämtlichen Räumen. ■



**150 BÄUME**  
**15 150 STRÄUCHER**

Die Innenhöfe sowie die Fläche unmittelbar um den Spitalneubau herum werden zu einer grünen Oase. Die zusätzlichen **Bäume** auf dem Parkareal, die nach dem Rückbau der nicht mehr genutzten Häuser auf dem Areal gepflanzt werden, sind dabei noch nicht mit eingerechnet. Das neu entstehende Spitalareal wird zu einer der grössten Parkflächen im Kanton Aargau. ■

**3725**

**Räume** zählt der Dreiklang insgesamt. Dazu gehört das Offensichtliche wie Patientenzimmer, Sprechstunden- und Behandlungszimmer, Büros, Sitzungs- und Wartezimmer. Doch hinter der Zahl steckt noch einiges mehr: etwa Pikettzimmer und der Andachtsraum, Räume für die Bettenaufbereitung und die Medizinalproduktersterilisation, Lüftungsräume oder Garderoben. Kurz: Im Dreiklang gibt es weit mehr Räume, als man auf den ersten Blick vermuten würde. ■



**5060**



**3134**

Rein, raus und mittendurch: Über **5000 Türen** sorgen im Neubau Dreiklang dafür, dass Menschen, Material und Medizin ihren Weg finden, und **3134 Fenster**, dass ausreichend Licht von aussen ins Innere gelangt. ■

**30 573**

**LAMPEN UND LEUCHTEN**

rücken den Dreiklang ins rechte Licht. Bewegungssensoren sorgen in vielen Räumen dafür, dass das Licht nur bei Bedarf angeht – ganz energieeffizient. In den Patientenzimmern hingegen kann das Licht individuell gedimmt oder verstärkt werden. In den Gängen sind die Leuchten nicht mittig, sondern seitlich an der Decke angebracht. So blenden sie Patientinnen und Patienten nicht, die liegend transportiert werden. ■



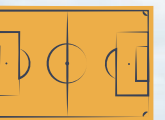
**26 KILOMETER**

Für die **Belüftung** des gesamten Gebäudes wurden insgesamt 26 Kilometer Lüftungs-kanäle montiert. ■

**110 000 m<sup>2</sup>**

So gross ist die Gesamtgeschossfläche des Dreiklangs. Das entspricht mehr als 15 Fussballfeldern. Und trotzdem hat das KSA mit dem Neubau deutlich weniger Fläche als heute: Aktuell verteilen sich 130 000 m<sup>2</sup> auf die verschiedenen Häuser. Diese Verkleinerung ist möglich, da alles unter einem Dach gebündelt wird und Flächen gemeinsam und damit effizienter genutzt werden. ■

**15 ×**





# Lernen, das bewegt. Wissen, das Wirkung zeigt.

Praxisnahe Weiterbildungen für Therapeut/innen,  
Pflegerinnen und Gesundheitsinteressierte.

Jetzt Kursangebot entdecken



**graf kaffee**

*graf kaffee  
gratuliert herzlich  
zum Neubau.*

*Wir freuen uns  
auf neue Begegnungen  
und frisch gerösteten  
Kaffeegenuss.*



P. Graf Kaffee Rösterei AG | Im Grund 13, 5405 Baden-Dättwil | [www.graf-kaffee.ch](http://www.graf-kaffee.ch)



**PROZESSE IM EINKLANG  
MIT IHREN BEDÜRFNISSEN.**

**kromerprint.ch**



Kromer Print AG  
Industrie Gexi  
Karl Roth-Strasse 3  
5600 Lenzburg

Telefon +41 62 886 33 33  
[kontakt@kromerprint.ch](mailto:kontakt@kromerprint.ch)

Als stolzer Druckpartner des KSA gratulieren wir  
herzlich zur Einweihung des neuen Gebäudes.

**KROMER**  
Print AG

# Wenn im Spital alles zusammenspielt



Bettenabteilung im Bettenturm des neuen KSA.  
Im Vordergrund: Christoph Gugger, Abteilungsleiter Pflege.

Die Bettenabteilungen im neuen KSA sind interprofessionell so organisiert, dass Patientinnen und Patienten künftig nach einheitlichen Standards versorgt und betreut werden.

**W**er im Spital liegt, hat meist andere Dinge im Kopf als Prozesse, Schnittstellen oder Organisationsmodelle. Viel wichtiger sind während eines Aufenthalts meist andere Fragen: Wann kommt die Ärztin oder der Arzt? Wann erfahre ich, wie es weitergeht? Verläuft meine Behandlung erfolgreich? Was steht heute an? Wann findet die nächste Untersuchung statt? Und wann kann ich nach Hause?

Genau hier setzt die neue Organisation auf den Bettenstationen im Neubau des KSA an. Bisher befanden sich diese ja in mehreren Häusern auf dem Campus verteilt. Für die Bettenabteilungen im neuen KSA wurden aber nicht nur die Räumlichkeiten neu geplant, sondern auch Abläufe und Patientenpfade neu gedacht. Das Ziel: Die verschiedenen auf der Station arbeitenden Berufsgruppen sollen ihre Arbeit noch besser aufeinander abstimmen – damit Patientinnen und Patienten möglichst reibungslos durch ihren Spitalaufenthalt begleitet und versorgt werden.

Ein zentraler Baustein ist ein klar strukturierter Tagesablauf. Am Morgen stimmen sich die beteiligten Fachpersonen in einem gemeinsamen «Huddle» über die wichtigsten Themen des Tages ab. Pflege- und Arztdienst, aber auch weitere Bereiche wie beispielsweise die Patientenhotellerie wissen so frühzeitig, was bei den einzelnen Patientinnen und Patienten ansteht. Wer kann voraussichtlich nach Hause? Wo braucht es noch eine ärztliche Entscheidung? Welche Untersuchungen oder Therapien sind geplant? Und wo müssen weitere Schritte koordiniert werden?

## Gutes Zusammenspiel von Pflege- und Arztdienst

Für die Patientinnen und Patienten bedeutet das vor allem eines: mehr Verlässlichkeit. Statt über längere Zeit auf eine Information warten zu müssen, soll ihnen früher klar sein, wie der Tag weitergeht. Leerläufe und Wartezeiten sollen mit den neuen, besser aufeinander abgestimmten und digital unterstützten Prozessen, wenn immer möglich, reduziert werden. Der Pflegedienst informiert die Patientinnen und Patienten regelmässig über die Tagesziele und den aktuellen Stand.

Auch die ärztliche Betreuung wird enger in den Stationsalltag eingebunden. Visiten erhalten definierte Zeitfenster, und eine zugeteilte Stationsärztin bzw. ein zugeteilter Stationsarzt soll dafür sorgen, dass medizinische Fragen gebündelt werden und eine entscheidungsbefugte Ansprechperson erreichbar ist. Das schafft Orientierung für alle.

Besonders wichtig ist dabei das Zusammenspiel von Pflege- und Arztdienst. Beide Berufsgruppen bringen ihre Perspektive ein und stimmen sich eng ab. Der Pflegedienst ist nahe bei den Patientinnen und Patienten und kennt deren aktuelle Situation. Der Arztdienst verantwortet die medizinischen Entscheide. Je besser dieser Austausch funktioniert, desto weniger Informationslücken, unnötige Rückfragen und Wartezeiten entstehen. Die Zusammenarbeit soll dabei bewusst auf Augenhöhe erfolgen. Organisatorisch werden die Bettenabteilungen als Plattform vom Pflegedienst geführt – ein Novum. Die neuen Abläufe betreffen den gesamten Aufenthalt – vom Eintritt bis zum Austritt. Gerade beim Austritt zeigt sich, wie viele einzelne Schritte ineinandergreifen müssen. Medizinische Entscheide, →

Verordnungen, die Planung der Nachsorge, Medikamenten, Transport, Zimmerreinigung und die Vorbereitung für die nächste Patientin oder den nächsten Patienten: All das soll besser koordiniert werden.

Ein wichtiges Ziel ist, geplante Austritte möglichst früh am Tag zu ermöglichen. Das hilft den Patientinnen und Patienten, ihren Heimweg oder den Übertritt in eine weitere Institution besser zu planen. Gleichzeitig können Zimmer schneller wieder vorbereitet und verfügbar gemacht werden.

#### Eingespielte und aufeinander abgestimmte Abläufe

Doch eine gut funktionierende Station besteht aus weit mehr als Medizin und Pflege. Auch Patientenhotellerie, Reinigung, Logistik und Spitalpharmazie werden in die Abläufe eingebunden. Wenn beispielsweise ein Austritt bevorsteht, soll diese Information dort ankommen, wo sie gebraucht wird. So kann der Pflegedienst beispielsweise nach Austritt des Patienten die Reinigung online in Auftrag geben, das Zimmer wird vorbereitet und der neue Zimmerstatus ist für die Beteiligten ersichtlich. Vieles funktioniert dabei digital oder über klare Signale – ohne dass Mitarbeitende zuerst jemanden suchen müssen, um eine Information weiterzugeben.

Auch die Material- und Medikamentenversorgung wird neu organisiert und teilweise automatisiert. Logistik und Pharmazie übernehmen dafür klar definier-

te Aufgaben auf den Stationen. Die Spitalpharmazie bewirtschaftet die entsprechenden Bestände, während die Logistik für Nachschub und Materialflüsse sorgt.

#### Konzentration auf die Kernaufgaben

Diese klare Aufgabenteilung entlastet den Pflegedienst. Patientenhotellerie und Reinigung kümmern sich um ihre Fachgebiete, Logistik und Pharmazie um die Versorgung der Station. Die Pflege kann sich dadurch stärker auf ihre Kernaufgabe konzentrieren: die Betreuung der Patientinnen und Patienten.

Die neue Arbeitsweise wird bereits im bestehenden Spitalbetrieb im Rahmen eines Pilotprojekts erprobt und bis zum Umzug laufend verbessert. Der 24-Stunden-Tagesablauf, das Stationsarztmodell, ein Zonenkonzept für die Patientenbetreuung durch den Pflegedienst sowie feste Visitenzeiten werden nach dem Umzug in den Neubau schrittweise auf allen Bettenabteilungen ausgerollt werden.

Für Patientinnen und Patienten soll am Ende vor allem eines spürbar sein: Die vielen unterschiedlichen Fachpersonen auf einer Station arbeiten Hand in Hand, Informationen kommen zur richtigen Zeit am richtigen Ort an, Zuständigkeiten sind klar – und der Aufenthalt im Spital wird dadurch besser koordiniert, verständlicher und möglichst reibungslos. Hinter diesen scheinbar kleinen Prozessveränderungen steckt ein grosses Ziel: eine Versorgung, welche die Patientin und den Patienten ins Zentrum stellt. ■

Auf jedem Stockwerk im Bettenturm befinden sich zwei Abteilungen mit 36 Bettenzimmern.



Einblick in den Aufbereitungsraum der Patientenhotellerie (links).



**Was uns antreibt:**  
Ihre Sicherheit  
und die Verfügbarkeit  
Ihrer Anlagen.

**Immer in Ihrer Nähe**  
Schindler Aufzüge AG, Aarau  
Industriestrasse 19  
5036 Oberentfelden

Tel. 062 737 69 69  
aargau.ch@schindler.com  
www.schindler.ch

**We Elevate** **Schindler**

anova  
active

NEU

**Leicht.  
Stabil.  
Intelligent.**



Der neue Massstab für sichere, komfortable Schuhe.

Entwickelt in der Schweiz · entlastet Fuss und Körper, ideal für Einlagen



anova-active.ch

**Jetzt entdecken & online bestellen**

Gratis-Versand mit Code **«KSA»**

**Anova Fabrikladen · Mühlethalstrasse 77, 4800 Zofingen**

Öffnungszeiten: Montag–Freitag, 13.30–17.00 Uhr

Rabattcode «KSA» gültig bis 31.12.2026.

# Durch und durch nachhaltig



Der Neubau Dreiklang zeigt, wie sich ökologische Verantwortung, zukunftsgerichtete Planung und ein hoher Anspruch an die Aufenthaltsqualität miteinander verbinden lassen. Nachhaltigkeit wird dabei nicht als Einzelmassnahme verstanden, sondern als integraler Bestandteil von Bau, Betrieb und Nutzung.

## Angenehmes Raumklima zu jeder Jahreszeit



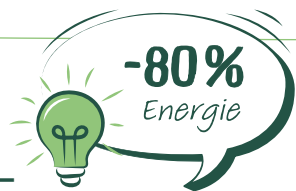
Im Dreiklang sorgt ein durchdachtes Heiz- und Kühlsystem das ganze Jahr über für angenehme Temperaturen, im Hochsommer genauso wie im tiefsten Winter. Davon profitieren Patientinnen und Patienten ebenso wie die Mitarbeitenden. Geheizt und gekühlt wird energiesparend über Wasserleitungen in Decken und Böden. So wird nicht nur die Luft temperiert, sondern das gesamte Gebäude. Das schafft ein gleichmässiges, angenehmes Raumklima – ganz ohne störenden Luftzug, wie er bei herkömmlichen Klimaanlage entstehen kann. Die benötigte Wärme stammt aus der Fernwärmeversorgung der ENIWA. Auch die Kühlung ist effizient und umweltschonend: Dafür reicht die Kühlwasserversorgung der ENIWA aus. Ein zusätzliches, stromintensives Herunterkühlen ist nicht nötig. ■

## Aushub als wertvolle Ressource

Die rund 138 000 Kubikmeter Aushub aus der Baugrube wurden vollständig im Kanton Aargau wiederverwendet. Ein Teil kam direkt auf zwei Baustellen in Aarau zum Einsatz, der restliche Aushub wurde in der Kiesgrube in Schafisheim weiterverwendet. So bleiben wertvolle Ressourcen in der Region erhalten und lange Transportwege werden vermieden. Das schont die Umwelt und unterstützt eine nachhaltige Kreislaufwirtschaft. ■



## Beleuchtung – Da geht ein Licht auf



Energieeffiziente Leuchten und intelligente Sensoren sorgen in öffentlichen Bereichen wie Gängen und rund um den Dreiklang für eine bedarfsgerechte Beleuchtung. Sie erkennen Fussgängerinnen, Fussgänger und Velofahrende und schalten das Licht automatisch ein und wieder aus. So wird die Lichtverschmutzung minimiert und der Energieverbrauch in diesem Bereich reduziert. ■

## Insektenparadies Neues Zuhause für Tiere

Auf dem Dach des Sockelgebäudes wurden kleine Abenteuerlandschaften für tierische Bewohner geschaffen: Äste- und Steinhäufen, Baumstämme und Verstecke – perfekte Rückzugsorte für Wildbienen, Käfer oder gar flinke Eidechsen. Rundherum spriesst viel Grün, das von den KSA-Gärtnern gepflegt wird – so sanft wie möglich, damit die tierischen Bewohner ungestört bleiben. Und das Beste: Wer vom Bettenturm hinunterschaut, entdeckt ein lebendiges Dach voller Natur. Ein Hingucker hoch über Aarau für mehr Biodiversität. ■



## Upcycling Aus Alt wird Neu



Für den Umzug in den Dreiklang wurden rund 900 Stühle sorgfältig restauriert und für ihren nächsten Einsatz fit gemacht. Sie werden im Restaurant und in den Wartebereichen ein neues Zuhause finden. Auch beim Holz wurde Bestehendes weiterverwendet: Bäume aus dem Spitalpark, die dem Neubau weichen mussten, wurden zu hochwertigen Tischplatten verarbeitet. Die daraus entstandenen Tische stehen neu in den Personalaufenthaltsräumen sowie in den Patientenzimmern der Privatbettenabteilung KSA Plus+. So entstehen aus vorhandenen Materialien ressourcenschonend neue, langlebige Lösungen mit direktem Bezug zum KSA. ■



## Nachhaltig gebaut, spürbar komfortabel



Der Neubau Dreiklang ist nach Minergie-P-ECO zertifiziert. Das Label zeichnet Gebäude aus, die besonders energieeffizient sind, über eine sehr gut gedämmte Gebäudehülle verfügen und gleichzeitig einen hohen Komfort bieten. Der Zusatz ECO bestätigt zudem die ressourcenschonende und ökologische Bauweise. Dazu gehören beispielsweise schadstoffarme Materialien, gute Tageslichtverhältnisse und eine möglichst geringe Umweltbelastung. So verbindet der Dreiklang einen tiefen Energieverbrauch mit einer angenehmen Umgebung für Patientinnen, Patienten und Mitarbeitende. ■



Der Dreiklang ist für die Zukunft gebaut: energieeffizient, ressourcenschonend und mit hoher Aufenthaltsqualität. Das KSA übernimmt ökologische Verantwortung, wirtschaftliche Tragfähigkeit und soziale Gerechtigkeit – gelebte Nachhaltigkeit rund um die moderne Medizin.

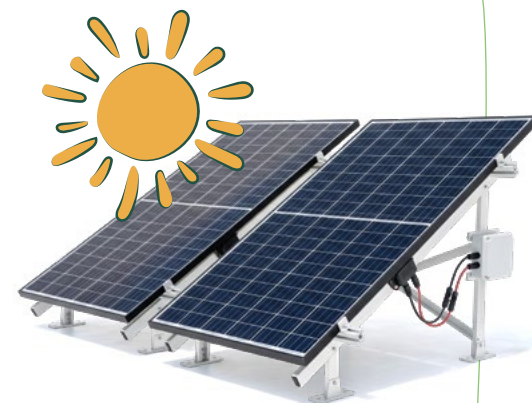
## Weniger Food Waste, mehr Flexibilität



Mit der neuen Patientenverpflegung werden Mahlzeiten dann zubereitet, wenn sie tatsächlich gebraucht werden. Dank des Systems «Micropast» stehen die Speisen gekühlt und portioniert direkt auf der Abteilung bereit. Eine Vorbestellung ist nicht mehr nötig: Die Mahlzeit wird am selben Tag ausgewählt und erst dann regeneriert, wenn Essenszeit ist. Das schafft mehr Flexibilität für Patientinnen, Patienten und Mitarbeitende und schont gleichzeitig wertvolle Ressourcen. Der Food Waste lässt sich so um rund 16 Prozent reduzieren. ■

## Sonnenenergie direkt vom Dach

Auf dem Dach des Dreiklangs wird ein Teil der benötigten Energie direkt vor Ort produziert. Die Photovoltaikanlage verfügt über eine Leistung von rund 680 Kilowattpeak – genug, um rechnerisch etwa 160 durchschnittliche Haushalte mit Strom zu versorgen. Gemeinsam mit den Photovoltaikanlagen auf weiteren Gebäuden des KSA beträgt die installierte Gesamtleistung rund 875 Kilowattpeak. Damit nutzt das KSA seine Dachflächen gezielt für die nachhaltige Stromproduktion und leistet einen wichtigen Beitrag zu einer umweltschonenden Energieversorgung. ■



# ZURZACHCare

## SCHLAFMEDIZIN MIT BEWÄHRTER KOMPETENZ – JETZT IN BADEN



Seit dem 1. September 2026 befindet sich die Klinik für Schlafmedizin von ZURZACH Care am neuen Standort am Kurplatz 2 in Baden. Dort verbindet sie langjährige Erfahrung mit moderner Infrastruktur und schafft ideale Voraussetzungen für eine umfassende Diagnostik und individuelle Therapie.

Gesunder Schlaf ist eine wesentliche Grundlage für Wohlbefinden und Gesundheit. Bleibt die nächtliche Erholung aus, kann dies Konzentration, Leistungsfähigkeit und Lebensqualität deutlich beeinträchtigen und sich langfristig auch auf die Gesundheit auswirken. Eine sorgfältige Abklärung bildet deshalb die Basis einer erfolgreichen Behandlung.

Mit dem Wechsel von Bad Zurzach nach Baden setzt ZURZACH Care das bewährte Angebot der Klinik für Schlafmedizin an einem neuen Standort fort. Das erfahrene interdisziplinäre Team betreut Patientinnen und Patienten weiterhin mit derselben medizinischen Kompetenz und persönlichem Engagement – nun in modernen Räumlichkeiten direkt an der Limmat. Sechs Schlaflabore sowie ambulante Sprechstunden bieten optimale Voraussetzungen für eine zeitgemässe Diagnostik und Therapie.

«Unser neuer Standort vereint moderne Infrastruktur mit der langjährigen Erfahrung unseres Teams. Für unsere Patientinnen und Patienten bleiben die hohe medizinische Qualität und die persönliche Betreuung selbstverständlich erhalten – ergänzt durch ein zeitgemässes Umfeld und eine zentrale Lage», sagt Dr. med. Jens Acker, Chefarzt der Klinik für Schlafmedizin Baden.

Zum Behandlungsspektrum gehören unter anderem Schlafapnoe, Ein- und Durchschlafstörungen, das Restless-Legs-Syndrom sowie weitere schlafbezogene Erkrankungen. Die Diagnostik

erfolgt nach aktuellen wissenschaftlichen Standards; die Klinik ist SGSSC-zertifiziert. Auf dieser Grundlage entwickelt das interdisziplinäre Team individuelle Therapiekonzepte mit dem Ziel, die Schlafqualität nachhaltig zu verbessern.

Ebenso wichtig ist die enge Zusammenarbeit mit zuweisenden Ärztinnen und Ärzten sowie regionalen Spitälern. Dank der zentralen Lage im Bäderquartier, nur wenige Gehminuten vom Bahnhof Baden entfernt, ist die Klinik gut erreichbar. Die unmittelbare Nähe zur Wellness-Therme FORTYSEVEN und die ruhige Umgebung an der Limmat tragen zusätzlich zu einer angenehmen Atmosphäre bei.

Auch am neuen Standort bleibt das Wesentliche unverändert: Patientinnen und Patienten profitieren von einem erfahrenen Team mit über 30 Jahren schlafmedizinischer Expertise, hoher fachlicher Kompetenz und einer Betreuung, die konsequent auf ihre individuellen Bedürfnisse abgestimmt ist. So verbindet ZURZACH Care Bewährtes mit neuen Möglichkeiten – für gesunden Schlaf und mehr Lebensqualität.

**Klinik für Schlafmedizin Baden**  
Kurplatz 2  
5400 Baden  
+41 56 269 60 20  
ksm.baden@zurzachcare.ch



[zurzachcare.ch/schlafkliniken](https://zurzachcare.ch/schlafkliniken)



## Die Natur zieht mit ein

### Gestaltung und Atmosphäre im Dreiklang

Wer als Patientin oder Patient ins Spital kommt, befindet sich oft in einer Ausnahmesituation. Umso wichtiger ist eine Umgebung, die Ruhe vermittelt, Orientierung gibt und Vertrautheit schafft. Die Gestaltung des Dreiklangs trägt dazu bei – mit Farben, Bildern und Materialien, die Natur und regionale Verbundenheit ins Gebäude bringen.

grüne Spitalareal soll langfristig zu einer grosszügigen Parkanlage rund um den Dreiklang weiterentwickelt werden. Auch im Innern setzt sich dieser Bezug zur Natur fort – ganz im Sinne der «Healing Architecture», bei der die Umgebung zum Wohlbefinden und zur Genesung beitragen kann. Ergänzend schaffen ausgewählte Motive und Gestaltungselemente Bezüge zu Aarau und zum Kanton Aargau.

#### Farben schaffen Atmosphäre und Orientierung

Die Farbgestaltung im Dreiklang setzt auf sanfte, zurückhaltende Töne. Warme Erdtöne, zartes Blau und natürliches Grün prägen die verschiedenen Bereiche. Die Funktionsbereiche wie Notfall, Operationsbereich und Intensivstation sind in Blautönen gestaltet. In den Ambulatorien dominiert Grün, während im stationären Bereich warme Brauntöne zum Einsatz kommen. Der zentrale Boulevard setzt mit Gelbtonnuancen einen eigenen Akzent und bringt Licht und Wärme ins Gebäude. Die Farben sollen Patientinnen, Patienten und Besuchenden helfen, sich im Gebäude besser zurechtzufinden. →

Ein Spital muss in erster Linie funktionieren: Die Wege sollen kurz, die Abläufe effizient und die Räume auf die Bedürfnisse von Patientinnen, Patienten und Mitarbeitenden ausgerichtet sein. Doch ein Spital ist mehr als nur ein funktionaler Ort. Es ist ein Ort der Begegnung und der Genesung, aber auch einer, wo zeitweilig Ungewissheit oder Unsicherheit herrscht. Das Gestaltungskonzept des Dreiklangs antwortet auf diese unterschiedlichen Anforderungen. Ein zentraler Leitgedanke ist das «Spital im Park»: Das seit jeher

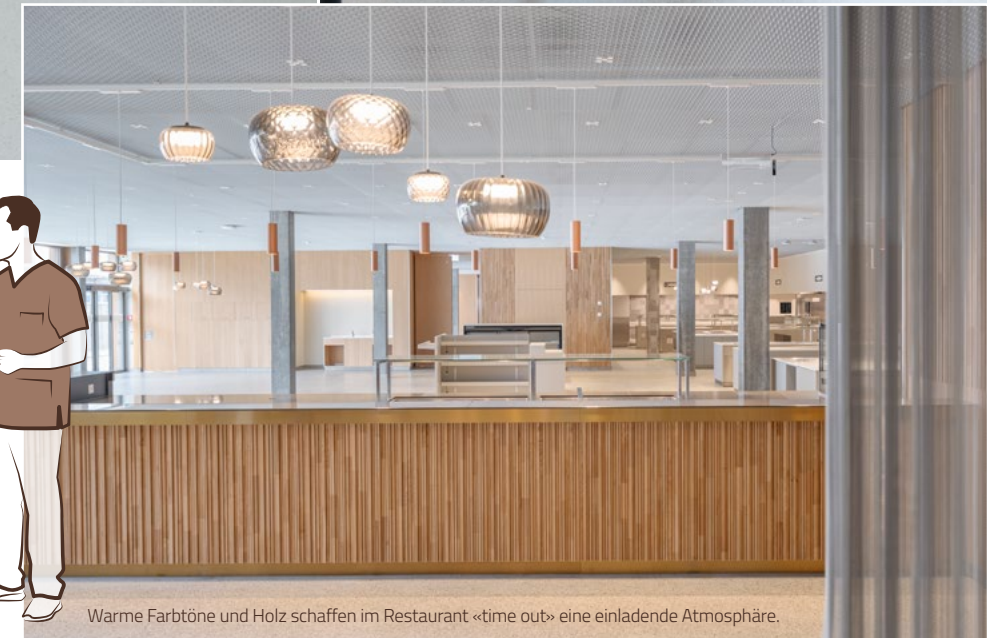


### Materialien: natürlich und funktional

Bei den Materialien wird ebenfalls auf eine ruhige und natürliche Gestaltung gesetzt. Wo immer möglich, kommen echte, nachhaltige und regionale Materialien zum Einsatz. Holz schafft dabei einen direkten Bezug zum Park und vermittelt Wärme und Geborgenheit. Gleichzeitig müssen die Materialien den hohen Anforderungen eines Spitals gerecht werden: Sie sollen je nach Einsatzbereich hygienisch, robust, langlebig und einfach zu reinigen sein. So verbindet die Gestaltung ein angenehmes Ambiente mit medizinischer Professionalität.

### Bildwelten mit Bezug zu Natur und Region

Auch installierte Fotografien und grafische Elemente greifen die Natur auf. In den Ambulatorien zieren beispielsweise Pflanzen- und Blättermotive die Wände. In der Radiologie sorgen hinterleuchtete Bilder für Helligkeit und Atmosphäre. Selbst in den Liften gibt es etwas zu entdecken: In den Personenliften begleiten Baumfotografien an den Wänden die Fahrt. In den Bettenliften befinden sich die Bildmotive an den Decken und sind damit auch für liegend transportierte Patientinnen und Patienten sichtbar. Im Operationsbereich und entlang ausgewählter Korridore schaffen Himmelsbilder an den Decken Ruhe und Ablenkung. Ein besonderes Gestaltungselement findet sich in den Treppenhäusern. Dort setzen sich Fragmente von vier aargauischen Schlössern über mehrere Etagen hinweg



Natürliche Materialien und zurückhaltende Farbtöne bringen die Natur auch ins Innere des Dreiklangs.

Neugier wecken, Orientierung bieten und Kindern den Aufenthalt im Spital etwas erleichtern.

### Kunst zieht mit ein

Kunstwerke gehören seit vielen Jahren zum KSA und prägen bereits heute das Erscheinungsbild des Spitalareals. Auch im Dreiklang erhält die Kunst einen festen Platz. Ausgewählte Werke aus der bestehenden KSA-Kunstsammlung wurden aufgearbeitet und im Neubau gezielt platziert. Mit der Wiederverwendung der Kunstwerke lebt eine langjährige Tradition des KSA im Dreiklang weiter.

### Ein Rückzugsort für die Mitarbeitenden

Das Gestaltungskonzept richtet sich nicht nur an Patientinnen, Patienten und Besuchende. Auch für die Mitarbeitenden entstehen Räume, die Rückzug und Austausch ermöglichen.

In den Pausenräumen bringen Fotografien von Bäumen aus dem Spitalpark die Natur ins Gebäude. Ein besonderes Gestaltungsdetail verbindet dabei Vergangenheit und Zukunft: Aus dem Holz der Bäume, die dem Neubau weichen mussten, entstanden Tischplatten für die Pausenräume. Ein Stück Arealgeschichte wird so manifest und im Sinne der Nachhaltigkeit sinnvoll verarbeitet. ■

# Der neue Notfall

## Bereit für den Ernstfall

Wer auf die Notfallstation kommt, braucht vor allem eines: schnell die richtige Hilfe. Das neue Notfallzentrum im Dreiklang schafft dafür deutlich mehr Platz, eine moderne Infrastruktur und eine klar abgestufte Versorgung.

**E**in verstauchter Knöchel, starke Brustschmerzen oder ein schwerer Unfall: Die Gründe für einen Besuch auf der Notfallstation sind so unterschiedlich wie die Behandlung, die sie erfordern. Gleichzeitig sind die Patientenzahlen in den vergangenen Jahren stetig gestiegen, sodass die bisherigen Räumlichkeiten auf dem KSA-Areal zunehmend an ihre Kapazitätsgrenzen stossen. Das neue Notfallzentrum wurde deshalb von Grund auf für ein höheres Patientenaufkommen und unterschiedliche Behandlungsbedürfnisse geplant. Das zeigt sich bereits bei der Ankunft: Wer selbstständig auf die Notfallstation kommt, nutzt den Walk-in-Eingang. Rettungsdienste mit liegenden Patientinnen und Patienten gelangen über einen separaten Eingang ins Gebäude. Für Rettungsfahrzeuge steht neu ein grosszügiger Vorfahrtsbereich zur Verfügung.

Am Eingang erfolgt die Triage. Dabei beurteilen speziell geschulte Pflegefachpersonen, wie dringend die Behandlung ist und welcher Notfallbereich sich dafür am besten eignet. Das Spektrum reicht von der Notfallpraxis für leichtere Beschwerden über eine Behandlungszone mit Überwachungsmöglichkeiten bis zur Notfallstation für komplexere Fälle. Für schwere und lebensbedrohliche Notfälle stehen im Dreiklang neu zwei voll ausgestattete Schockräume sowie zwei zusätzliche Akutkoben bereit.

### Mehr Raum und Behandlungsplätze

Das neue Notfallzentrum ist insgesamt grosszügiger angelegt. Das zeigt sich unter anderem auch in der Notfallpraxis. «Heute haben wir vier Behandlungskoben, künftig werden es neun sein. Die zusätzlichen Behandlungsplätze schaffen mehr Kapazität und ermöglichen es uns, Patientinnen und Patienten rascher einer freien Koje zuzuteilen», erklärt Dr. med. Sonja Guglielmetti, Chefärztin des Interdisziplinären Notfallzentrums am KSA. Der zentrale Pflegestützpunkt der Not-

fallstation liegt mitten im Geschehen. Die Behandlungsräume sind rundherum angeordnet, sodass die Mitarbeitenden ihre Patientinnen und Patienten jederzeit gut im Blick haben. «Trotz der grösseren Fläche bleiben wir nah bei unseren Patientinnen und Patienten», betont Guglielmetti. Für Angehörige entsteht beim Walk-in-Eingang zudem ein eigener, grosszügiger Wartebereich.

### Mehr Möglichkeiten für Diagnostik und Behandlung

Mehr Möglichkeiten gibt es auch bei Diagnostik und Behandlung. Spezialisierte Räume stehen unter anderem für Urologie, Hals-Nasen-Ohren-Heilkunde, Mund-, Kiefer- und Gesichtschirurgie, Augenheilkunde und Gynäkologie zur Verfügung. Röntgen und Gipsversorgung befinden sich ebenfalls direkt angegliedert. Für Patientinnen und Patienten mit ansteckenden Erkrankungen gibt es zudem zwei Isolationszimmer mit separatem Zugang und Schleuse. Die verschiedenen Zugangs- und Abtrennungsmöglichkeiten schaffen zusätzliche Flexibilität, um Patientenströme in besonderen Situationen – etwa während einer starken Grippewelle oder einer Pandemie – gezielt zu steuern und voneinander zu trennen.

Für lebensbedrohliche Situationen stehen neu zwei Schockräume zur Verfügung. Grosse Monitore zeigen wichtige Patientendaten und Überwachungswerte an, zudem können CT-Bilder direkt im Schockraum betrachtet werden. «Die neuen Schockräume sind für uns ein grosses Plus. Sie sind modern ausgestattet und schaffen beste Voraussetzungen für eine hochwertige Versorgung in besonders kritischen Situationen», so Guglielmetti. Auch die grosszügigen Platzverhältnisse tragen dazu bei: Sie erleichtern die Zusammenarbeit der verschiedenen Fachpersonen, die bei schweren Notfällen gleichzeitig an der Behandlung beteiligt sind. So entsteht ein gemeinsamer Versorgungsraum, in dem Expertise gebündelt, Entscheidungen rasch getroffen und die hochkomplexe Behandlung von Patientinnen und Patienten interprofessionell und interdisziplinär koordiniert werden kann.

### Kurz bleiben statt verlegt werden

Eine wichtige Ergänzung ist die geplante Short Stay Unit. Sie ist für Patientinnen und Patienten gedacht, die voraussichtlich während maximal 24 Stunden überwacht oder behandelt werden müssen, aber keinen längeren stationären Aufenthalt benötigen.

Künftig können sie im Umfeld des Notfalls weiterbetreut und – wenn es ihr Gesundheitszustand erlaubt – direkt von dort nach Hause entlassen werden. Das vermeidet unnötige Verlegungen und entlastet gleichzeitig die Bettenstationen.

### Moderne Versorgung für kleine Patientinnen und Patienten

Auch das Kindernotfallzentrum wurde gezielt auf die Bedürfnisse von Kindern und Familien ausgerichtet. Grosszügigere Räume, grundsätzlich Einzelzimmer, eine abgetrennte Triage und mehrere Wartezonen sorgen für mehr Ruhe, Privatsphäre und eine bessere Trennung von Kindern mit unterschiedlichen Krankheitsbildern. Eine wichtige Neuerung ist die Kindernotfallpraxis für weniger dringliche Fälle. Bereits bei der Triage wird entschieden, ob ein Kind dort oder im Kindernotfallzentrum behandelt wird. Dafür stehen insgesamt 14 Behandlungsräume im Kindernotfallzentrum sowie vier weitere in der Kindernotfallpraxis zur Verfügung. →

Michaela Lucas, Teamleiterin Pflege, und Dr. med. Irina Ullmann, Oberärztin mbF, vor dem zentralen Pflegestützpunkt im neuen Notfallzentrum.

Durchschnittlich  
**260 Notfälle** werden  
am KSA jeden Tag  
behandelt.



Die neuen Behandlungszimmer im Kinder-  
notfallzentrum bieten mehr Raum für Kinder,  
Eltern und Behandlungsteams.



**94 724** Notfälle  
wurden 2025  
am KSA behandelt. Davon  
entfielen **32 140** auf das  
Kinderspital des KSA.



Der Walk-in-Eingang führt Patientinnen und Patienten direkt in den  
Empfangs- und Triagebereich des neuen Notfallzentrums.

Für schwer kranke und verletzte Kinder gibt es neu einen voll aus-  
gestatteten Akutbehandlungsplatz. Bei schmerzhaften Eingriffen  
kann in vier Behandlungszimmern Lachgas eingesetzt werden,  
um Schmerzen zu lindern und die Kinder zu beruhigen. Knochen-  
brüche können unter Röntgenkontrolle direkt vor Ort wieder in die  
richtige Position gebracht und eingegipst werden. So lassen sich  
wichtige diagnostische und therapeutische Schritte ohne zusätz-  
liche Wege durchführen.

Der Kindernotfall verfügt über einen eigenen Zugang und ist klar  
vom Erwachsenennotfall getrennt. Gleichzeitig liegen beide Be-  
reiche neu nahe beieinander – das ist wichtig, wenn bei schwer  
verletzten Kindern verschiedene Fachdisziplinen eng zusammen-  
arbeiten müssen.

Für eine kindgerechte Atmosphäre sorgen die Gestaltungselemen-  
te: Walddiere begleiten Kinder und Familien durch das gesamte Not-  
fallzentrum, geben Orientierung und schaffen in der ungewohnten  
Umgebung ein vertrauterer Gefühl. ■

### Vom leichten bis zum schweren Notfall



#### Notfallpraxis

Für Patientinnen und Patienten, deren  
Beschwerden nach der Triage ambulant  
behandelt werden können und die keine  
weitergehende Überwachung benötigen.



#### Notfallstation

Für komplexere oder schwerere  
Erkrankungen und Verletzungen.



#### Short Stay Unit

Für Patientinnen und Patienten, die voraus-  
sichtlich während maximal 24 Stunden  
überwacht oder behandelt werden müssen.



#### Akutbereich / Schockraum

Für schwerste und lebensbedrohliche  
Notfälle.

### Eines der grössten Notfallzentren der Schweiz

Das KSA gehört zu den führenden Zentren für die  
Versorgung Schwerverletzter: Als einziges Spital im  
Kanton Aargau verfügt es über einen HSM-Leis-  
tungsauftrag in diesem Bereich und ist, gemessen  
an den Patientenzahlen des Schweizer Trauma-  
registers, das viertgrösste Polytraumazentrum der  
Schweiz. Auch bei anderen zeitkritischen Notfällen  
nimmt das KSA eine zentrale Rolle ein. Es betreibt  
das einzige Stroke Center im Kanton und bietet eine  
24-Stunden-Versorgung bei Herzinfarkten.



HERZIG AG  
RAUMDESIGN

## Erleben Sie unsere AUSSTELLUNG

Aus Leidenschaft zur Perfektion. Besuchen Sie uns in  
Unterentfelden und lassen Sie sich inspirieren.

#### Unsere Öffnungszeiten

Montag - Freitag 07.30 Uhr - 12.00 Uhr  
13.30 Uhr - 16.30 Uhr

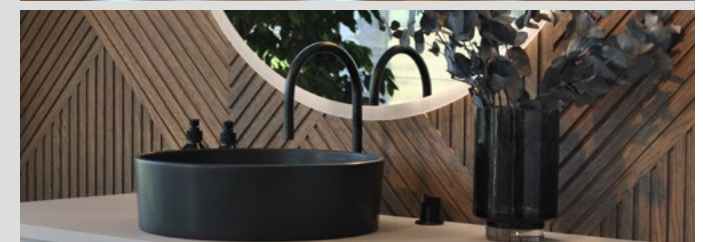
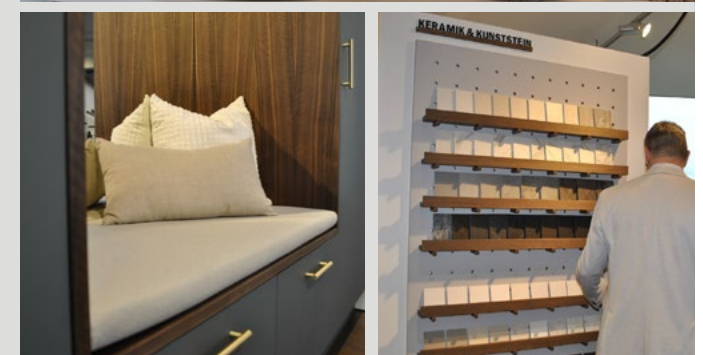
übrige Zeit Gerne nach Absprache



Erfahren Sie mehr  
über uns.

Hauptstrasse 2 | 5035 Unterentfelden  
062 723 08 08 | info@herzigraumdesign.ch

[www.herzigraumdesign.ch](http://www.herzigraumdesign.ch)



Orthopodo  Malgaroli

## Jeder Schritt ideal unterstützt

Unter einem Dach vereint, steht Ihnen unser kompetentes Team  
aus Spezialist:innen verschiedener Disziplinen zur Seite.  
Gemeinsam betrachten wir Ihre Anliegen aus mehreren  
Perspektiven und finden für Sie die passende Lösung. Persönlich,  
mit modernster Technologie wie 3D-Druck und auf Ihre Mobilität  
ausgerichtet, ob bei bestehenden Beschwerden oder zur  
Vorbeugung. Denn Mobilität ist Lebensqualität.

#### Wir bieten in Aarau neben dem KSA folgende Leistungen an:

- Orthopädische Einlagen nach Mass
- Orthopädienschuhtechnik
- Fuss- und Ganganalysen
- Orthopädietechnik
- Bandagen und Kompressionstherapie
- Rehabilitationstechnik

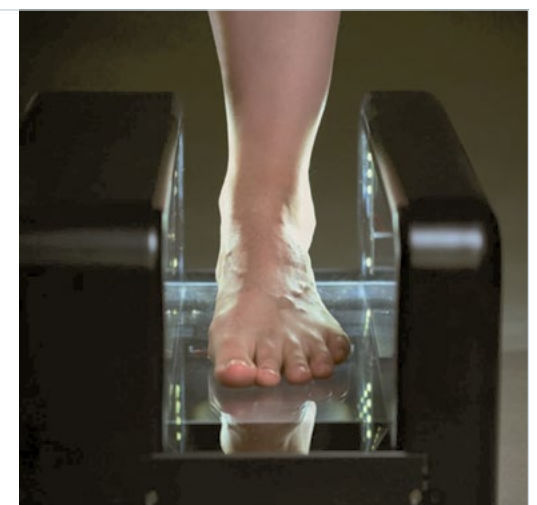
Ihr erster Schritt zu mehr Lebensqualität: jetzt Termin vereinbaren.



Standort Aarau: Buchserstrasse 18  
062 822 63 63 | [aarau@orthopodo.ch](mailto:aarau@orthopodo.ch)

Weitere Standorte in Baden, Luzern,  
Oberrohrdorf und Reinach (AG)

[www.orthopodo.ch](http://www.orthopodo.ch)



# Digital geplant, präzise und nachhaltig gebaut

Beim Spitalneubau «Dreiklang» wurde konsequent auf die ganzheitliche Methode Building Information Modeling (BIM) gesetzt. Das bringt Vorteile weit über die Planung und das Bauen hinaus, insbesondere für Betrieb und Wartung.

Das neue KSA ist gewissermassen zweimal neu «gebaut» worden: zuerst digital, dann real. Und das gilt nicht nur für die Planung. Auch das eigentliche Gebäude – vom Rohbau mit Wänden, Decken und weiteren Bauteilen bis hin zu den technischen Installationen – wurde nach dem Aushub direkt auf Grundlage digitaler 3D-Modelle erstellt. Klassische Papierpläne spielten dabei kaum mehr eine Rolle. Möglich macht dies die Bau- und Planungsmethode BIM – Building Information Modeling –, die vor allem bei Grossbauten wie dem Dreiklang zum Einsatz kommt. BIM ist weit mehr als nur ein dreidimensionaler Bauplan. Vereinfacht gesagt, ist das Modell ein digitaler Baukasten: Sämtliche Elemente wie Wände, Türen, Fenster, aber auch Lüftungskanäle oder technische Anlagen besitzen darin nicht nur eine Form und einen festen Platz, sondern können mit detaillierten Informationen verknüpft werden. Beim Dreiklang kommen rund 180 BIM-Modelle und etwa eine Million digitale Objekte zusammen. Architektur, Gebäudetechnik und weitere Fachbereiche stimmen ihre Planungen darin aufeinander ab.

Für den hochkomplexen Bau eines Grossspitals wie des KSA bringt das enorme Vorteile: In Technikzentralen, Schächten und über Decken treffen unzählige Leitungen und Installationen auf engstem Raum zusammen. Im digitalen Modell werden solche Schnittstellen sichtbar, lange bevor auf der Baustelle ein Konflikt entsteht.

Doch auch beim realen Bau zeigen sich die grossen Vorteile von BIM. Die Informationen aus dem digitalen Modell werden dabei direkt auf die Baustelle übertragen. Schon beim Rohbau wurden die Positionen von Wänden, Stützen, Aussparungen oder anderen Bauteilen nicht mehr aus klassischen Papierplänen heraus gemessen. Stattdessen wurden die exakten Koordinaten direkt aus dem BIM-Modell übernommen und mit digitaler Vermessungstechnik auf die Baustelle übertragen.

Der Rohbau des Dreiklangs wurde auf diese Weise weitgehend papierlos erstellt. Das digitale Modell war damit nicht einfach eine zusätzliche Planungshilfe, sondern die unmittelbare Grundlage für den Bau selbst. →



Im 3. Stock des Boulevards:  
Mike Arreza, Programmleiter Dreiklang am  
KSA (links), und Patric Sommer, Senior BIM-  
Manager bei der Implenia AG (rechts).

**2017**

Neubau auf dem bestehenden Spitalareal wird geprüft

**2019**

Siegerprojekt «Dreiklang» wird präsentiert

**2020**

Baugesuch wird bewilligt

**2021**

Baustart/Spatenstich am 12. August

**2022**

Grundsteinlegung am 8. April

**2023**

Aufrichte am 5. Juli

**2026**

Schlüsselübergabe/Gebäudeübernahme am 15. September

**2026**

Tage der offenen Tür im November

**2027**

Umzug und Inbetriebnahme im Januar





Baustelle im Herbst 2023: Abschluss der Aussenarbeiten / Beginn des Innenausbau.



9200

Lkw-Fahrten wurden benötigt,  
um 138 000 Kubikmeter Aushub  
abzutransportieren.

66 000

Kubikmeter Beton und 9300  
Tonnen Stahl wurden für die  
Armierung verbaut.

Auch im weiteren Ausbau konnten die beteiligten Unternehmen die aktuellen Modelle auf ihren digitalen Endgeräten abrufen. Leitungen und Bauteile liessen sich so präzise planen, teilweise vorproduzieren und anschliessend gezielt montieren.

Die Vorteile zeigen sich vor allem in der frühzeitigen Koordination. Fehler, die früher womöglich erst beim Einbau aufgefallen wären, können bereits im Modell erkannt und korrigiert werden. Wenn beispielsweise eine Lüftungsleitung denselben Raum beansprucht wie eine andere technische Installation, wird dieser Konflikt schon vor der Ausführung sichtbar. Das reduziert Nacharbeiten, spart Zeit und Material und erhöht die Planungssicherheit. Gleichzeitig arbeiten die zahlreichen Beteiligten mit derselben Informationsgrundlage. Bei einem Grossprojekt wie dem Dreiklang ist diese gemeinsame digitale Arbeitsweise mindestens so wichtig wie die Technologie selbst.

Ganz ohne Herausforderungen funktioniert BIM jedoch nicht. Die Methode stellt hohe Anforderungen an Datenqualität, Abläufe und Zusammenarbeit. Es muss klar geregelt sein, wer welche Informationen liefert, wie die Modelle verschiedener Fachdisziplinen zusammenspielen und welcher Datenstand aktuell ist. Auch die Mitarbeitenden müssen sich auf neue Arbeitsweisen einstellen. Wer über Jahre mit gedruckten Plänen gearbeitet hat, muss lernen, Informationen digital abzurufen und Modelle richtig zu interpretieren. Schulung und Begleitung gehören deshalb ebenso zu

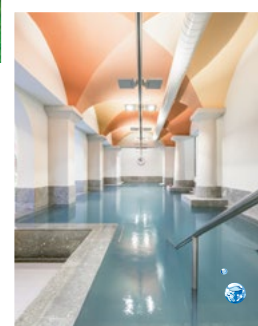
BIM wie Software und Vermessungstechnik. Hinzu kommt: Je präziser digital geplant wird, desto wichtiger ist die Übereinstimmung mit der gebauten Realität. Kleine Abweichungen im Rohbau können später grosse Auswirkungen haben. Vermessung, Referenzsysteme und laufende Qualitätskontrollen bleiben deshalb unverzichtbar.

#### Ein digitaler Zwilling für den Betrieb

Der Nutzen von BIM endet jedoch nicht mit der Fertigstellung des Neubaus. Aus den Informationen von Planung und Bau entsteht die Grundlage für den digitalen Zwilling des Dreiklangs. Dieser ist weit mehr als ein virtuelles 3D-Modell. Er kann Gebäude- und Gerätemodelle, Revisionsunterlagen, Herstellerinformationen und betriebliche Daten miteinander verbinden.

Für den künftigen Betrieb eröffnet das zahlreiche Möglichkeiten: Wartungen können gezielter geplant, technische Anlagen und Geräte – unterstützt durch Ortungs- und Navigationsfunktionen – schneller gefunden und Störungen effizienter behoben werden. Auch spätere Umbauten lassen sich auf einer verlässlichen Datengrundlage vorbereiten. Gebäude- und Elektrotechnik, Medizintechnik, Service Desk oder Reinigung können ebenfalls von den strukturierten Informationen profitieren.

Entscheidend ist dabei nicht, möglichst viele Daten zu sammeln, sondern die richtigen – und diese langfristig aktuell zu halten. So reicht BIM beim Dreiklang weit über die Planungsphase hinaus. Aus einem digitalen Modell ist so Schritt für Schritt ein reales Spital entstanden – und aus den Baudaten ein langfristiger Wissensspeicher für die Zukunft. ■



PRIVAT-KLINIK IM PARK  
BAD SCHINZNACH

## DAS IDEALE UMFELD FÜR IHRE GENESUNG

Die Privat-Klinik Im Park hat sich als anerkannte Rehabilitationsklinik auf die Betreuung von Patientinnen und Patienten mit akuten oder chronischen Erkrankungen oder nach Operationen des Bewegungsapparats, altersbedingten Erkrankungen sowie mit neurologischen Beschwerden spezialisiert. Sie liegt inmitten der historischen Kurlandschaft vom Bad Schinznach – einer einzigartigen Umgebung, die Rekonvaleszenz und Rehabilitation begünstigt.

#### Leistungsaufträge Spitalliste Kt. Aargau

- muskuloskelettale Rehabilitation
- neurologische Rehabilitation

Begleitpersonen profitieren  
von Sonderkonditionen bei  
Übernachtung im Begleitbett  
oder im 4\*Kurhotel Im Park



#### Privat-Klinik Im Park

Badstrasse 50 · CH-5116 Schinznach-Bad  
Tel. +41 (0)56 463 77 63 · patientenaufnahme@bs-ag.ch

## Galliker Healthcare Logistics – sicher, zertifiziert und nachhaltig

Modernste Logistikanlagen und Fahrzeuge, kombiniert mit intelligenten IT-Systemen, garantieren die lückenlose Einhaltung sämtlicher Qualitätsstandards.

Qualifizierte und geschulte Mitarbeitende gewährleisten das fachgerechte Handling sensibler Healthcare-Produkte. Dabei erfüllen wir höchste Qualitäts- und Sicherheitsstandards – GDP- und GMP-konform, Swissmedic-zertifiziert und nach FSSC 22000 ausgezeichnet.



MEHR INFOS  
[www.galliker.com](http://www.galliker.com)

GEMEINSAM  
GROSSES  
BEWEGEN  
Galliker – dein Partner





«Ich freue mich besonders auf die neuen Geräte und Räumlichkeiten – sie machen unseren Arbeitsalltag nicht nur effizienter, sondern auch spannender und zukunftsorientierter. Gleichzeitig schaffen sie beste Voraussetzungen für eine hochwertige Diagnostik. Davon profitieren wir und unsere Patientinnen und Patienten.»

Cindy Bolliger, Dipl. Radiologiefachfrau HF, Fachverantwortliche MRI

«Eine zuverlässige Stromversorgung ist für ein Spital entscheidend. Im Dreiklang ist sie auf höchste Versorgungssicherheit ausgelegt. Ich freue mich sehr darauf, mit dieser hochmodernen Technik zu arbeiten.»

Osman Hrustic, Techniker Elektro und Systeme



«Als Arztsekretärin bin ich oft eine der ersten Ansprechpersonen für unsere Patientinnen und Patienten. Ich freue mich darauf, sie künftig in den neuen, schönen und beeindruckenden Räumlichkeiten willkommen zu heissen.»

Jelena Lekic, Arztsekretärin Pneumologie und Schlafmedizin

«Die Anästhesie ist in vielen Bereichen im Einsatz und arbeitet mit den unterschiedlichsten Berufsgruppen zusammen. Ich freue mich darauf, diese vielfältige Zusammenarbeit im Dreiklang unter einem Dach mit Offenheit, guter Stimmung und gegenseitiger Wertschätzung zu erleben.»

André Zaspel, Leiter Anästhesiepflege



# Stimmen zum Neubau Darauf freuen wir uns

Was bedeutet der Dreiklang für die Menschen, die künftig darin arbeiten werden? Sieben Mitarbeitende aus unterschiedlichen Spitalbereichen erzählen, worauf sie sich freuen, was ihnen für ihren künftigen Arbeitsalltag wichtig ist und welche Chancen sie am neuen Arbeitsort sehen.



«Seit über 25 Jahren arbeite ich am KSA – und jetzt beginnt noch einmal ein ganz neues Kapitel. Auf das moderne Restaurant im Dreiklang und unsere neue Kaffeebar freue ich mich ganz besonders.»

Daliborka Ilijin, Mitarbeiterin Restauration



«Im Neubau freue ich mich darauf, dass alle Bereiche nun auch räumlich näher zusammenrücken. Kürzere Wege ermöglichen mehr Austausch, engere Zusammenarbeit und letztlich eine noch bessere Betreuung unserer Patientinnen und Patienten.»

Gia Bachmann, Teamleiterin Pflege

«Moderne Medizin lebt vom Austausch über Fachgrenzen hinweg. Der Dreiklang bringt Fachbereiche näher zusammen und schafft damit gute Voraussetzungen für einen noch direkteren Austausch.»

Dr. med. Debora Röthlisberger, Oberärztin mbF Neurochirurgie



FreeStyle  
**Libre 3**  
PLUS

## Diabetes? FreeStyle Libre 3 Plus. Jetzt gratis testen!

Das FreeStyle Libre 3 System liefert Ihre Zuckerwerte minutengenau, jederzeit<sup>1</sup>, damit Sie fundierter entscheiden<sup>2</sup> und handeln können.



**Jetzt testen**



www.FreeStyle.Abbott

**Kostenrückerstattung  
auch für Patient:innen  
mit Basalinsulin<sup>1,2</sup>**

Glukosendaten dienen zur Illustration, keine echten Patientendaten. Agenturfoto. Mit Modell gestellt.  
1. Der Sensor ist 60 Minuten nach der Aktivierung für die Glukosemessung bereit. 2. Fokkert Marion, et al.,  
BMJ Open Diab Res Care. 2019; https://doi.org/10.1136/bmjdc-2019-000809. 3. Mittel- und Gegenstandsliste,  
www.bag.admin.ch/de. 4. Limitationen: Verordnung nur durch Fachärzte und Fachärztinnen für Endokrinologie/  
Diabetologie; für Personen mit Diabetes mellitus unter einer intensivierten Insulintherapie oder  
für insulinbehandelte Patientinnen und Patienten mit HbA1c-Wert gleich oder höher als 8 %  
(vor Beginn mit CGM).  
© 2026 Abbott. Libre, die Form und das Erscheinungsbild des Sensors sowie damit zusammen-  
hängende Marken sind Marken von Abbott. | ADC-2664021 v6.0



**careum**

Fit für die  
Gesundheitswelt

**Weiterbildung,  
die den  
Unterschied  
macht.**

CAREUM WEITERBILDUNG

**Sie sind Profi im Gesundheits-  
und Sozialwesen. Planen Sie  
jetzt Ihre Weiterbildung –  
mit uns.**

**MEHR ERFAHREN**  
careum-weiterbildung.ch



# Technische Innovationen

Ein führerloses Transportsystem, ein Hybrid-OP,  
CT-, MRT- und Angiografiegeräte der neusten  
Generation oder eine App-basierte Geräteortung  
sorgen für einen Hauch von Sci-Fi-Atmosphäre.



## Hybrid-OP und intelligente Bildgebung

Im Dreiklang verbinden sich modernste Bildgebung und interventionelle  
Medizin auf höchstem technologischem Niveau. Der Hybrid-OP vereint  
Operationssaal sowie hochpräzise 3D-Bildgebung und -Navigation in  
einem Raum. So können komplexe Eingriffe bildgestützt geplant, durchge-  
führt und das Ergebnis unmittelbar kontrolliert werden – ohne zusätzliche  
Transporte und mit der Möglichkeit, bei Bedarf direkt zwischen minimal-  
invasiven und offenen Verfahren zu wechseln. Auch die CT-, MRT- und  
Angiographiesysteme setzen neue Massstäbe: Photon-Counting-Techno-  
logie, intelligente MRT-Bildgebung sowie KI-gestützte 2D- und 3D-Ver-  
fahren ermöglichen detailliertere Aufnahmen, schnellere Untersuchungen  
und präzisere Diagnosen – bei gleichzeitig höherem Komfort und teilweise  
geringerer Strahlenbelastung. ■



## Smarte Geräteortung

Im neuen KSA hilft eine Navigations-App auf dem Handy Patientinnen und Patienten, Be-  
suchenden und Mitarbeitenden bei der Orientierung im Gebäude (vgl. Seite 8). Doch künftig  
lassen sich auf diese Weise nicht nur Wege und Räumlichkeiten finden. Auch medizintechnische  
Geräte und Mobiliar können über eine spezielle Ortungs-App lokalisiert werden. Ob Patienten-  
bett, Überwachungsgerät oder Rollstuhl: Im Dreiklang werden wichtige bewegliche Objekte und  
Geräte mit sogenannten BLE-Sendern (Bluetooth Low Energy) ausgestattet und können so jederzeit  
geortet und gefunden werden. Auch die gezielte Suche nach einem spezifischen Gegenstand ist mög-  
lich: Auf einer Abteilung fehlt beispielsweise ein Rollstuhl? Via App lässt er sich schnell finden und kann  
direkt wieder an seinen Platz zurückgebracht werden. ■



## Bewegende Technik

Im neuen KSA übernimmt moderne Technik künftig  
einen Teil der Transportlogistik: Ein führerloses  
Transportsystem (FTS) bringt Verbrauchsmaterial,  
Wäsche, Abfall und Patientenverpflegung selbststän-  
dig an ihr Ziel. Damit setzt das KSA auf automatisierte  
Abläufe, mehr Effizienz und eine lückenlos nachvoll-  
ziehbare Ver- und Entsorgung. Die Reise beginnt bei  
der Warenanlieferung. Dort übernimmt ein Logistik-  
roboter die vorbereiteten Gitterwagen, identifiziert sie  
per RFID (Radio Frequency Identification) und erkennt  
automatisch ihr Ziel. Anschliessend fahren die führer-  
losen Fahrzeuge selbstständig durchs Spital. Türen  
öffnet das FTS autonom, Lifte fordert es eigenständig  
an. Sensoren erkennen Hindernisse und stoppen das  
Fahrzeug bei Bedarf. Im Zielbereich steuert das FTS  
einen definierten «Bahnhof» an und meldet seine  
Ankunft. Von dort aus wird die Ware an ihren  
jeweiligen Bestimmungsort verteilt. ■



# Herzstück des neuen Spitals: Der zentrale OP



Katarina Tomic, Dipl. Fachfrau Operationstechnik, im neuen Hybrid-OP.

Kürzere Wege, besser abgestimmte Abläufe und weniger Wartezeiten sorgen dafür, dass Patientinnen und Patienten rund um ihre Operation noch gezielter und effizienter betreut werden. Einblicke in ein Herzstück des neuen Spitals.

Im neuen KSA steht ein zentraler Operationsbereich bereit, der nicht nur räumlich, sondern vor allem organisatorisch neu gedacht worden ist. Entscheidend ist der gesamte Weg rund um eine geplante Operation: von der Anmeldung und Vorbereitung über den Eingriff bis zum Aufwachen, zur weiteren Betreuung oder zum Austritt. Diese Schritte werden künftig stärker als zusammenhängender Prozess organisiert und als integrale Plattform gemanagt. Die einzelnen Kliniken melden eine Operation an, danach übernimmt eine zentrale Disposition die organisatorische Koordination. Sie stimmt Termine und benötigte Ressourcen aufeinander ab. Für Patientinnen und Patienten bedeutet das: weniger Schnittstellen, klarere Abläufe und bei geplanten Eingriffen besser koordinierte Termine. Auch notwendige Voruntersuchungen wie das Gespräch mit der Anästhesie, Blutentnahmen, ein EKG oder weitere Abklärungen sollen möglichst sinnvoll gebündelt werden. So lässt sich

frühzeitig feststellen, ob für die Operation alles bereit ist. Ein besonders spürbarer Unterschied zu heute zeigt sich am Tag der Operation. Heute treffen viele Patientinnen und Patienten bereits frühmorgens ein, auch wenn ihr Eingriff erst später geplant ist. Künftig werden die Eintrittszeiten stärker an der voraussichtlichen Operationszeit ausgerichtet. Die Patientinnen und Patienten kommen gestaffelt ins Spital, müssen weniger lange warten und grössere Menschenansammlungen beim Eintritt lassen sich vermeiden.

## Kürzere Wege, einfachere Vorbereitung

Auch die Wege werden einfacher und kürzer. Vorbereitung, Operationssäle und Aufwachbereiche liegen im neuen Spital nahe beieinander. Mobile Patientinnen und Patienten werden zudem nicht mehr automatisch im Spitalbett durch lange Gänge und mit dem Lift zum OP transportiert. Sie können einen Teil des Weges selbst

18  
Säle umfasst  
der neue zentrale  
OP im KSA.

gehen oder werden in einem bequemen Pflegestuhl begleitet. Wer aufgrund seines Gesundheitszustands Unterstützung benötigt, wird sicher im Rollstuhl oder Bett transportiert. Der Weg in den OP soll ruhig, respektvoll und der jeweiligen Situation angepasst erfolgen. Nach dem Eingriff gelangen die Patientinnen und Patienten auf kurzem Weg in den Aufwachbereich. Ein eigener Schwerpunkt ist das ambulante Operieren. Immer mehr Eingriffe können ohne anschliessenden stationären Aufenthalt durchgeführt werden. Für diese Patientinnen und Patienten sieht der neue zentrale OP kurze und direkte Abläufe vor: Empfang, Vorbereitung, Operation, Überwachung und Austritt liegen räumlich eng zusammen. Wer nach dem Eingriff medizinisch stabil ist, kann das Spital noch am selben Tag verlassen. Die dafür notwendige Infrastruktur kann bei einem künftig steigenden Anteil ambulanter Eingriffe flexibel ausgeweitet werden. Neu ist zudem die stärkere Trennung zwischen medizinischen und logistischen Aufgaben sowie die Bereitstellung steril aufbereiteter Medizinprodukte in einem angegliederten Hochregallager. Geschulte OP-Logistiker stellen Instrumente und Materialien für die geplanten Eingriffe bereit. Das entlastet das OP-Fachpersonal von logistischen Tätigkeiten und schafft mehr Zeit für die medizinische Versorgung und Betreuung. Gleichzeitig sollen die Operationssäle effizienter genutzt und Verzögerungen reduziert werden.

## Eigene Zone für Kinder und Eltern

Besondere Aufmerksamkeit gilt Kindern und ihren Eltern. Für sie ist eine eigene Zone vorgesehen, getrennt vom Aufwachbereich der Erwachsenen. Kinder können nach ihrer OP in ruhigerer Umgebung betreut werden, während ihre Eltern in der Nähe bleiben. Das schafft mehr Privatsphäre und reduziert Stress für alle Beteiligten. Insgesamt umfasst der neue zentrale OP 18 Operationssäle, darunter einen modernen Hybrid-OP für besonders anspruchsvolle Eingriffe. Die neue Technik unterstützt die medizinischen Teams dabei, Eingriffe auf hohem Niveau durchzuführen. Für Patientinnen und Patienten soll sie jedoch möglichst im Hintergrund bleiben. Spürbar werden vielmehr die Auswirkungen der neuen Organisation: verlässlichere Abläufe, kürzere Wege, weniger Wartezeiten und eine Betreuung, die sich stärker am individuellen Behandlungsweg orientiert. Der neue zentrale OP verbindet moderne Medizin mit effizienter Organisation. Räume, Personal und Material können gezielter eingesetzt, Fachpersonen entlastet und Prozesse besser aufeinander abgestimmt werden. Für Patientinnen und Patienten bedeutet dies vor allem mehr Ruhe, Orientierung und Sicherheit rund um ihre Operation. ■



**Gemeinsam öffnen wir Türen  
für ein zukunftsfähiges  
Gesundheitswesen.**



**Wo meine  
Vorsorge nach  
Plan verläuft,  
bin ich am  
richtigen Ort.**

[akb.ch/vorsorgen](https://akb.ch/vorsorgen)



**Aargauische  
Kantonalbank**

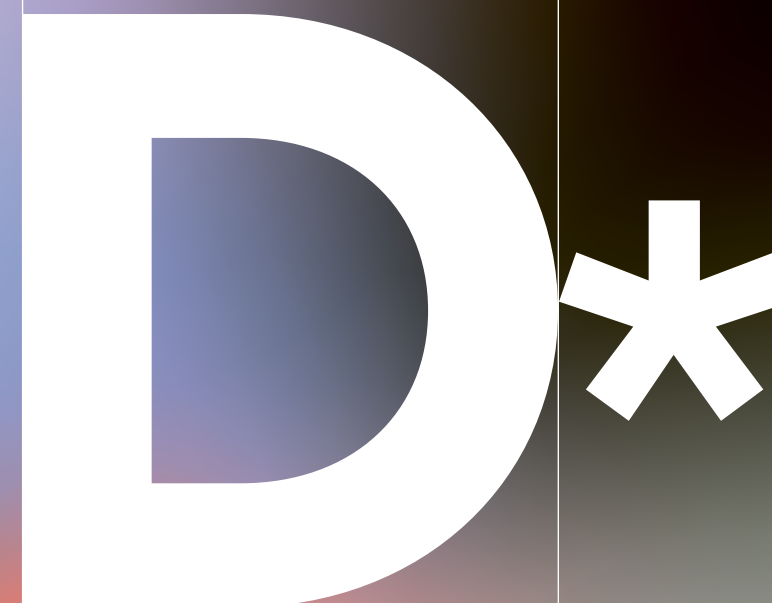
**TAILOR**<sup>IT</sup>  
IT nach Mass



**Ein Bauwerk dieser Grössen-  
ordnung entsteht nur mit  
dem Zusammenspiel vieler  
engagierter Personen.**

Wir sind stolz darauf, dass wir massgebend daran beteiligt waren.

Grenzstrasse 5a  
6214 Schenkon  
[www.tailorit.ch](http://www.tailorit.ch)  
[info@tailorit.ch](mailto:info@tailorit.ch)  
Telefon +41 41 255 15 10



**DACHCOM** \*

**Greifbare  
Kommunikation.  
Für eine  
vernetzte Welt.**

Botschaften brauchen Substanz, damit sie in der Informationsflut bestehen. Fundiert geplant und präzise umgesetzt, entwickeln wir Konzepte und Massnahmen, die den Sprung vom Bildschirm in die Köpfe schaffen. Als Ihre Partnerin in der Region bieten wir Ihnen das ganze Spektrum der modernen Kommunikation: Mit persönlicher Beratung vor Ort, gestützt durch die gebündelte Kompetenz von über 90 Profis an allen DACHCOM-Standorten.

**Lokal verankert.  
Überregional vernetzt.**

**DACHCOM.CH AG**  
Rheineck Hauptsitz  
Rheineck Digital  
Winterthur  
Schaan  
Graubünden  
Lindau  
München

**DACHCOM.DIGITAL AG**  
Löwenhofstrasse 15  
9424 Rheineck

+41 71 886 45 85  
[dachcom.com](https://dachcom.com)

# Ambulant unter einem Dach

Kurze Wege und klare Abläufe: Die ambulanten Fachbereiche rücken im Neubau näher zusammen.



Empfangsbereich eines ambulanten Zentrums.

Ob Ernährungsberatung, Herzuntersuchung oder OP-Nachkontrolle: Viele Patientinnen und Patienten kommen für ihre Behandlung ambulant ins KSA. Im Neubau finden Sprechstunden und Behandlungen in neu organisierten ambulanten Plattformen statt.

**B**is anhin bedeutete ein ambulanter Termin für Patientinnen und Patienten oftmals: Lageplan konsultieren und das richtige Gebäude auf dem KSA-Gelände suchen. Für die Ernährungsberatung ging es beispielsweise ins Haus 46, für Untersuchungen am Herzen ins Haus 1 und für Nachkontrollen in der Bauchchirurgie ins Haus 3. Im Neubau befinden sich die Ambulatorien im südlichen Teil des Sockelgebäudes – vom Erdgeschoss bis in den dritten Stock. Fachbereiche, die eng zusammenarbeiten, liegen damit auch räumlich näher beieinander. Insgesamt gibt es elf ambulante Plattformen, jede mit einem eigenen Empfang. Das Herz- und Gefässzentrum beispielsweise vereint Kardiologie, Angiologie und Gefässchirurgie.

## Was genau ist eine ambulante Plattform?

In einer ambulanten Plattform werden verschiedene Kliniken organisatorisch zusammengeführt. Räume, Geräte, Material und teilweise Personalressourcen werden gemeinsam geplant. Auch Abläufe können besser aufeinander abgestimmt und vereinheitlicht werden. Die medizinischen Fachbereiche behalten dabei ihre jeweilige Spezialisierung. Die Plattform ist keine eigene Abteilung im klassischen Verständnis. Sie bildet eine organisatorische Drehscheibe für mehrere Fachbereiche. Diese Struktur stärkt die Zusammenarbeit und schafft klare Verantwortlichkeiten.



**688 099**

ambulante Behandlungen und  
Konsultationen fanden im Jahr  
2025 am KSA statt.

## Kürzere Wege im neuen Spital

Was die neue Organisation für Patientinnen und Patienten bedeutet, zeigt sich besonders gut an einem konkreten Beispiel. Ein Patient besucht heute eine infektiologische Sprechstunde. Zusätzlich sind eine Blutentnahme und eine Röntgenaufnahme erforderlich. Für das Röntgen muss er unter Umständen das Gebäude wechseln. Im Neubau befindet sich die Radiologie auf demselben Stockwerk. «Die grösste Veränderung für unsere Patientinnen und Patienten sind die kürzeren Wege. Und die schönen neuen Räumlichkeiten», sagt Karin Sager. Sie arbeitet heute als Teamleiterin und übernimmt künftig die Koordination des Zentrums für Medizin, der grössten ambulanten Plattform im Neubau.

Im Zentrum für Medizin werden die Medizinische Universitätsklinik, die Endokrinologie und Diabetologie, die Infektiologie, die Rheumatologie, die Nephrologie, die Medizinische Poliklinik sowie die Diabetes- und Ernährungsberatung zusammengeführt. Teams, die heute teilweise in unterschiedlichen Häusern arbeiten, rücken damit näher zusammen.

Am zentralen Empfang der Medizin werden täglich rund 300 bis 350 Patientinnen und Patienten erwartet. Beispielsweise für eine Sprechstunde, eine Infusionstherapie oder eine Blutentnahme. Von dort gelangen sie in einen der Wartebereiche und werden anschliessend von der zuständigen Fachperson abgeholt.

## Neue Strukturen im Hintergrund

Für Patientinnen und Patienten soll sich im Behandlungsablauf möglichst wenig verändern. Hinter den Kulissen wird jedoch vieles neu organisiert. Heute plant beispielsweise jede Klinik ihre ambulanten Sprechstunden weitgehend eigenständig. Im Neubau wird diese Planung stärker gebündelt.

«Durch die räumliche Nähe und die neue Organisation erreichen wir eine höhere Wirtschaftlichkeit», erklärt Christoph Bacher, Leiter ambulante Plattformen am KSA. Weiter betont Bacher die Wichtigkeit von einheitlicheren Abläufen: «Aufgebote und Prozesse, die heute von Klinik zu Klinik sehr unterschiedlich daher kommen, sollen künftig stärker standardisiert werden. Wer für verschiedene Behandlungen ins KSA kommt, wird sich dadurch einfacher orientieren können.» →

## Die neuen Ambulatorien – ein Überblick

- 1 Zentrum für Medizin**  
Medizinische Universitätsklinik, Endokrinologie/Diabetologie, Infektiologie, Rheumatologie, Nephrologie, Medizinische Poliklinik, Diabetes-, Ernährungsberatung
- 2 Zentrum für Bildgebung**  
Radiologie, Neuroradiologie
- 3 Zentrum für Onkologie, Hämatologie und Transfusionsmedizin**
- 4 Zentrum für Urologie**
- 5 Zentrum für Bewegung und Rekonstruktion (inkl. Eingriffszentrum)**  
Orthopädie und Traumatologie, Plastische und Handchirurgie, Mund-, Kiefer- und Gesichtschirurgie
- 6 Anästhesie und Schmerzsprechstunde**  
Anästhesie, Zentrale Disposition, Spitalpharmazie
- 7 Neurozentrum**  
Neurologie, Neurochirurgie, Neuroradiologie
- 8 Herz- und Gefässzentrum**  
Kardiologie, Angiologie, Gefässchirurgie
- 9 Lungen- und Thoraxzentrum  
Bauch- und Endoskopiezentrum**  
Thoraxchirurgie, Pneumologie, Allgemein- und Viszeralchirurgie, Gastroenterologie und Hepatologie, Stoma-, Wund-, Kontinenzberatung
- 10 Kinderspital Ambulatorien**
- 11 Frauenklinik Ambulatorium**

*Sprechstunden und weitere ambulante Termine finden in den neuen Ambulatorien statt. Diese befinden sich im Sockelgebäude des Neubaus.*

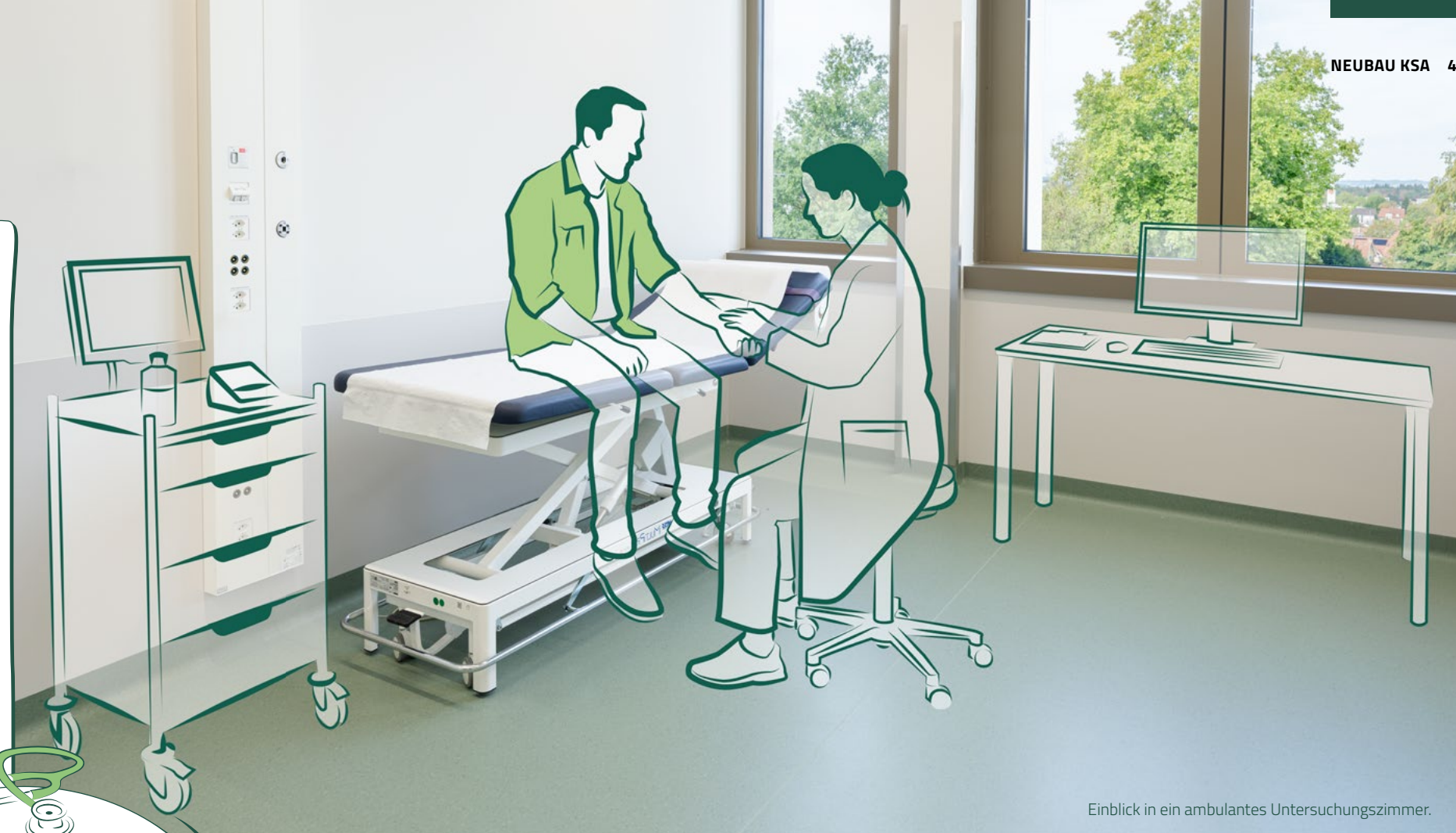
Die Organisation in Plattformen entspricht dem Ansatz einer modernen Spitalführung: Ressourcen werden nicht mehr ausschliesslich innerhalb einzelner Kliniken geplant, sondern dort gemeinsam genutzt und koordiniert, wo dies sinnvoll ist. Neu ist dieser Plattformgedanke am KSA nicht. Im Operationsbereich werden Räume, Personal und Infrastruktur bereits seit längerem gemeinsam über verschiedene Kliniken hinweg organisiert. Dieses Prinzip wird im KSA-Neubau auch in der ambulanten Medizin angewendet.

### Mehr Zusammenarbeit, neue Kompetenzen

Das Plattformmodell verändert auch den Arbeitsalltag der Mitarbeitenden. Sie sind Teil eines grösseren Teams und erlernen neue Tätigkeiten. Zentrumskoordinatorin Karin Sager organisiert die verschiedenen Ressourcen und prüft mit weiteren Verantwortlichen regelmässig, ob Anpassungen notwendig sind. Für Mitarbeitende aus den Bereichen Pflege und Administration entstehen neue Möglichkeiten. Weil auf einer Plattform verschiedene Fachgebiete zusammenarbeiten, können sie zusätzliche Tätigkeiten ausüben. Erste Teams besuchen schon heute andere Bereiche

und lernen deren Arbeitsabläufe kennen. «Es werden sich neue spannende Tätigkeiten für mein Team ergeben», sagt Sager. Solche Hospitationen seien wichtig, um gegenseitiges Verständnis aufzubauen und als zukünftiges Team zusammenzuwachsen.

Wichtig sei dabei auch, die Mitarbeitenden auf diesem Weg mitzunehmen und niemanden zu überfordern. Nicht alle müssen künftig sämtliche Tätigkeiten beherrschen. Gleichzeitig können Mitarbeitende, die sich weiterentwickeln möchten, neue Kompetenzen aufbauen – beispielsweise bei Untersuchungen oder Therapien, die bisher in anderen Fachbereichen durchgeführt wurden. Für Sager liegt gerade darin eine grosse Chance: «Ich freue mich auf die Zusammenarbeit mit all diesen Disziplinen, auf das grössere Team und auf die neuen Räumlichkeiten.» Für Patientinnen und Patienten soll vor allem das Ergebnis spürbar sein: kürzere Wege, klarere Abläufe und besser vernetzte Fachbereiche. ■



Einblick in ein ambulantes Untersuchungszimmer.



Reha  
Rheinfelden

## Mit gezielter Rehabilitation zurück in den Alltag.

Neurologische Rehabilitation nach einem Schlaganfall und anderen neurologischen Erkrankungen.

 FORTYSEVEN°

# JETZT DURCHATMEN

Beginne den Herbst mit einer Pause.

HERBST-  
AUSZEIT  
ERLEBEN





## Better with BIO™

Scan to learn more about Arthrex Orthobiologics 






**aarReha**  
Schinznach  
Weiterkommen.

Gemeinsam für die Gesundheit der Region. Herzliche Gratulation zur Eröffnung des «Dreiklang».

aarreha.ch

### Gemeinsam Grosses geschaffen

**Zur Einweihung des Neubaus Dreiklang gratulieren wir herzlich.**

Wir sind stolz, mit unseren Toren einen Beitrag zu diesem zukunftsweisenden Projekt geleistet zu haben.



**HÖRMANN**  
Tore • Türen • Zargen • Antriebe

Hörmann. Mit Sicherheit fürs ganze Leben.

«Etwas Sinnvolles zu tun, ist sehr erfüllend für mich.»  
Philipp Fretz, Rohrnetzmonteur



Arbeiten bei Eniwa. Bring dein e mit ein!  
[www.eniwa.ch/karriere](http://www.eniwa.ch/karriere)



**eniwa**

NEUBAU KSA 51

# Wenn ein ganzes Spital umzieht



In der ersten Januarwoche 2027 wird der Umzug in den Neubau Dreiklang stattfinden. Innerhalb von nur vier Tagen wechseln sämtliche Spitaleinheiten ihren Standort. Eine Mammutaufgabe, die von langer Hand vorbereitet und bis ins kleinste Detail geplant werden muss.

und für den Umzug eingeplant. Insgesamt gilt es, rund 11 000 Kubikmeter Material zu bewegen. Das entspricht ungefähr dem Ladevolumen von 600 durchschnittlichen Umzugs-Lkw. Damit an den vier Umzugstagen möglichst wenig dem Zufall überlassen bleibt, beginnt die eigentliche Arbeit lange vorher. Geplant wird in enger Abstimmung mit den Abteilungen sowie den beteiligten Fachbereichen wie Medizintechnik, IT und Betrieb.

Dabei gilt die Devise: Was vor dem Umzug erledigt werden kann, wird auch vorher erledigt. IT-Arbeitsplätze werden eingerichtet, Möbel montiert, Geräte installiert und die Infrastruktur unter möglichst realistischen Bedingungen getestet. «Je mehr wir vorbereiten können, desto weniger offene Punkte haben wir an den Umzugstagen», erklärt Markus Mai, Projektleiter des Umzugs. Eine besonders wichtige Spitaleinheit zieht bereits einige Wochen früher um: die Aufbereitungseinheit für Medizinprodukte (AEMP). Sie sterilisiert unter anderem die Instrumente für den Operationsbetrieb und kann sich so bereits vor dem eigentlichen Umzug am neuen Standort einspielen. →

**W**enn ein ganzes Spital umzieht, braucht es viele Hände – und einen präzisen Plan. Über 100 Umzugshelfende und Angehörige des Zivilschutzes stehen während der Umzugstage im Einsatz. Hinzu kommen die Mitarbeitenden der Abteilungen sowie Fachpersonen aus IT, Betrieb und Infrastruktur. Dabei steht eines im Zentrum: Der Spitalbetrieb muss während des gesamten Umzugs sicher weiterlaufen. Die Dimensionen sind beachtlich: Rund 50 000 Stück Spitalmobiliar und Medizintechnik wurden erfasst



Umzugstagen muss jede beteiligte Person ganz genau wissen, wann was passiert, welchen Weg sie nimmt und welche Aufgabe sie übernimmt. Die Abläufe müssen deshalb minutiös vorbereitet werden. Sämtliche Wege werden in Fünf-Minuten-Schritten berechnet – Liftfahrten eingeschlossen.

Trotzdem bleibt eine grosse Unbekannte bis zuletzt bestehen: Wie viele Patientinnen und Patienten tatsächlich umziehen, steht erst kurz vor dem Umzug fest. «Wir planen sehr detailliert, wissen aber gleichzeitig, dass ein Spitalbetrieb nie vollständig planbar ist», sagt Markus Mai. Deshalb brauche es einerseits klare Abläufe, gleichzeitig aber auch grösstmögliche Flexibilität.

#### Zivilschutz Aare Region hilft mit

Mit von der Partie sein wird am Umzug auch die Zivilschutzorganisation Aare Region. Im Rahmen eines offiziellen Wiederholungskurses (WK) werden die Angehörigen des Zivilschutzes tatkräftig mit anpacken und so ihre Ausbildung mit einem konkreten Einsatz verbinden – eine klassische Win-win-Situation. Die Aufgaben für den Zivilschutz werden vielfältig sein. Im Bereich Betreuung unterstützen die Zivilschutzleistenden das Pflegepersonal und begleiten Patientinnen und Patienten. Die Pioniere erstellen temporäre Bauten und helfen bei der Sicherung der leeren Gebäude. Die Führungsunterstützung des Zivilschutzes koordiniert die eingesetzten Kräfte und unterstützt die Umzugsverantwortlichen bei der Planung und Zuteilung der Ressourcen.

Auch bei Material und Medikamenten muss vorausgedacht werden. Die Material- und Medikamentenlager im Neubau werden bereits vor dem Umzug gefüllt. An

den bisherigen Standorten verbleiben dagegen nur noch jene Bestände, die bis zum letzten Betriebstag tatsächlich benötigt werden.

#### Sicher umziehen

Ab dem ersten Umzugstag steht ein Grundsatz über allem: Die Patientensicherheit hat oberste Priorität. In jeder Klinik werden deshalb immer zuerst die Patientinnen und Patienten in die neuen Bettenabteilungen transportiert. Sie werden stets durch geschultes Fachpersonal begleitet. Auch ihre persönlichen Gegenstände reisen mit: Effekten werden als klar zugeordnetes «Paket» mitgeführt. So wird verhindert, dass etwas vertauscht wird oder verloren geht. Auch medizinische Fachbereiche, die eng zusammenarbeiten, werden zeitlich aufeinander abgestimmt verlegt, wie etwa die Radiologie und die Notfallstation. «Der Umzug richtet sich nach der Patientenversorgung und nicht umgekehrt.



Markus Mai ist als Projektleiter für die Planung und Koordination des Umzugs in den Neubau Dreiklang verantwortlich.

Bevor eine Patientin oder ein Patient im Neubau ankommt, ist die entsprechende Klinik oder Abteilung betriebsbereit», betont Markus Mai. Das bedeutet: Nicht jedes Möbelstück muss bereits an seinem endgültigen Platz stehen. Entscheidend ist zunächst, was für die Versorgung wirklich gebraucht wird. Ein funktionierendes Stationszimmer hat Vorrang vor einem Schrank oder Tisch, der auch später folgen kann.

#### Unterstützt einleben

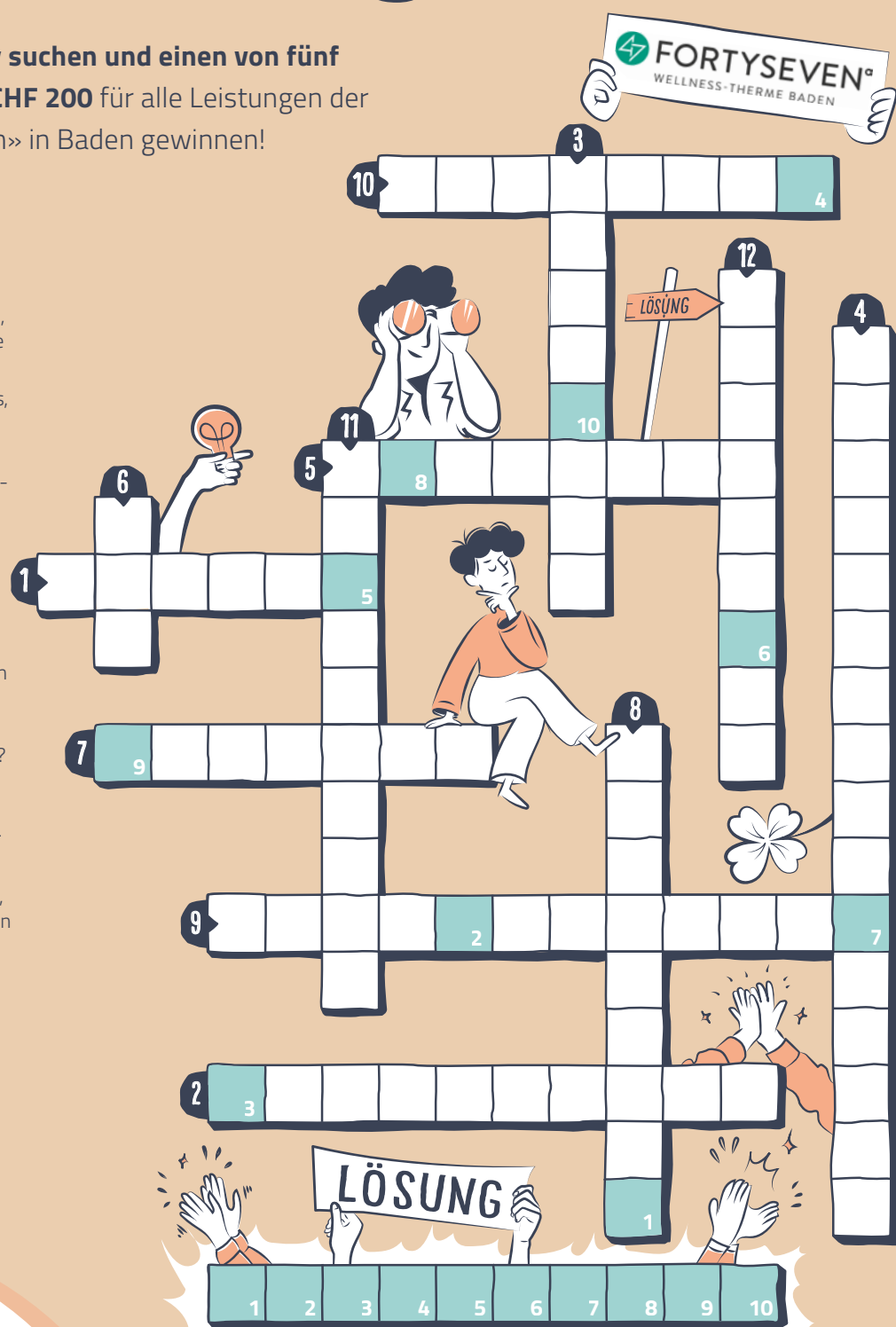
Mit dem Einzug allein ist die Arbeit noch nicht abgeschlossen. Gerade in den ersten Stunden und Tagen müssen die neuen Abläufe auch im Alltag funktionieren. Auf den Bettenstationen werden dafür beispielsweise speziell geschulte Super User bereitstehen. Bei technischen Problemen unterstützen Pikettdienste, bei kritischer Infrastruktur sind Fachleute direkt vor Ort. Und obwohl die neue Technik im Vorfeld intensiv

getestet wurde, gibt es für entscheidende Systeme eine zusätzliche Absicherung: Die bisherige kritische Infrastruktur bleibt vorerst betriebsbereit. Sollte eines dieser Systeme im Neubau wider Erwarten nicht funktionieren, kann darauf jederzeit zurückgegriffen werden. «Wir wollen möglichst nichts dem Zufall überlassen. Wenn die Patientinnen und Patienten sicher angekommen sind und der Betrieb im Neubau nahtlos weiterläuft, dann war der Umzug erfolgreich», sagt Markus Mai. Ein sorgfältig choreografierter Wechsel in nur vier Umzugstagen soll den Start in eine neue Spitalwelt ermöglichen. Hinter jedem einzelnen transportierten Gerät, jeder Liftfahrt und jedem Patientenbett steckt viel Planung und immer dasselbe Ziel: Der Neubau soll vom ersten Moment an nicht nur bezogen, sondern sicher und zuverlässig betrieben werden. ■

# Mitmachen & gewinnen

Kreuzworträtsel lösen, Bargy suchen und einen von fünf Gutscheinen im Wert von je CHF 200 für alle Leistungen der Wellness-Therme «Fortyseven» in Baden gewinnen!

1. Wie nennt man die regelmässige Besprechung von Ärztinnen und Ärzten direkt am Patientenbett?
2. Wie heisst der Raum im Notfallzentrum, in dem schwerste bis lebensbedrohliche Notfälle behandelt werden?
3. Was kann unter anderem medikamentös, operativ oder mit gezielten Übungen erfolgen?
4. Wie nennt sich das Zentrum, das die Geburtenabteilung, die Gebärmutter und die Wöchnerinnenstation umfasst?
5. Wie nennt man ein wichtiges chirurgisches Instrument für Operationen?
6. Wie wird die ganzheitliche Planungs- und Baumethode bezeichnet, die beim Bau des Dreiklangs angewendet worden ist (Abkürzung)?
7. Welche Art von Baudenkmal ist in den Treppenhäusern des Dreiklangs zu sehen?
8. Hinter dem Haupteingang des neuen KSA öffnet sich ein über drei Geschosse reichender Gebäudebereich. Wie wird er bezeichnet?
9. Wie heisst der medizinische Fachbereich, der auf die Betreuung von Frühgeborenen spezialisiert ist?
10. Über wie viele Operationssäle verfügt das neue KSA (Zahl ausschreiben)?
11. Wie heisst das klassische Abhörgerät der Medizinerinnen und Mediziner?
12. Wie nennt man ein häufig im Spital benutztes fahrbares Sitzmöbel?



## Teilnahmebedingungen

Teilnahmeberechtigt sind volljährige Personen. Senden Sie den korrekten **Lösungsbegriff** des Kreuzworträtsels und die **drei Seitenzahlen**, auf denen das Maskottchen Bargy abgebildet ist, sowie Ihren Namen, Vornamen und Ihre Adresse per E-Mail an [content@ksa.ch](mailto:content@ksa.ch) oder per Post an Kantonsspital Aarau, Marketing und Kommunikation, Tellstrasse 25, 5001 Aarau. KSA-Mitarbeitende sind von der Teilnahme ausgeschlossen. Einsendeschluss: 30. November 2026.

Die Gewinnerinnen und Gewinner werden per E-Mail oder Post benachrichtigt. Die Daten der Teilnehmenden werden ausschliesslich für die Abwicklung des Wettbewerbs verwendet und nicht an Dritte weitergegeben. **Viel Erfolg!**

## Wo ist BARGY?



Auf welchen drei Seiten des Magazins ist das Maskottchen des KSA-Kinderspitals zu finden?



## Hälg Group

## Hälg-Kompetenz für das Spital der Zukunft!

Für den Neubau Dreiklang durften wir im Auftrag der Implenia (Schweiz) AG die Gesamtprojektleitung und Ausführung der Heizungs-, Kälte-, Lüftungs- und Klimaanlage verantworten.

Wir sind stolz, einen Beitrag zu diesem zukunftsweisen Spitalbau geleistet zu haben. Vielen Dank!

Hälg – Ihre Partnerin für Gebäudetechnik.

➔ [haelg.ch/ksa](https://haelg.ch/ksa)



Hälg Group  
Heizung • Lüftung • Klima • Kälte • Sanitär

Lukasstrasse 30 | 9001 St.Gallen  
T +41 71 243 38 38 | [haelg.ch](https://haelg.ch)



Perfekt kombiniert



**Implenia**

**20**  
JAHRE  
JUNG

**160**  
JAHRE ZUKUNFT  
GESTALTEN

## EXPERTISE FÜR KOMPLEXE GESUNDHEITSBAUTEN

Mit dem Neubau Spital Dreiklang wurde ein zukunftsweisender Gesundheitsbau realisiert, der moderne Infrastruktur für Patientinnen, Patienten und Mitarbeitende schafft.



Mehr über spannende Projekte  
und inspirierende Menschen:  
[impact.implenia.com](https://impact.implenia.com)

Ein herzliches Dankeschön an die Bauherrschaft, dem KSA, für das entgegengebrachte Vertrauen und die partnerschaftliche Zusammenarbeit. Wir sind stolz, teil der Entstehung des führenden Zentrumspitals vom Kanton Aargau gewesen zu sein.

Bild: Frank Blümli